

# Junges Hagen Ja!tes



Kostenlose Zeitung von Senioren (nicht nur) für Senioren



## **Prominenten-Interview mit Cordula Aßmann:**

Chefredakteurin von Radio Hagen: Eine starke Stimme für Hagen

## **Titelgeschichte:**

Der Weg des Eisernen Schmieds durch die Geschichte und die Stadt Hagen

**Veranstaltungskalender:** November 2013 – März 2014

# Die neue DRK-Einrichtung



## Karl-Jellinghaus-Zentrum



professionell, preiswert und persönlich

72 Einzelzimmer in Wohngemeinschaften,  
betreute Seniorenwohnungen, Cafeteria,  
individueller Service, Begegnungsbereiche

Sie haben Interesse?  
Dann rufen Sie an!

**02331/  
34567**



**Deutsches  
Rotes  
Kreuz**

150 Jahre Aus Liebe zum Menschen.  
[www.drk-hagen.de](http://www.drk-hagen.de)



## Guten Tag ...

....ein Mädchen mit fliegenden Zöpfen balanciert auf einem Regenbogen. Sicher kennen Sie die Skulptur im David-Park. In dem Buch, das das Mädchen stolz in die Höhe streckt, stehen die Kinderrechte, die die UNO in einer Konvention niedergelegt hat. Wie sich die Organisation terre des hommes (tdh) in Hagen für Kinderrechte einsetzt, das berichtet Barbara Blindert auf der Seite 21. Bei unserem Gespräch berichtet sie zum Beispiel darüber, dass Kindersoldaten, die traumatisiert nach Deutschland gelangen, hierzulande kein Asylrecht haben. Denn sie seien „Teil des Konflikts und keine Opfer“. Eine absurde Argumentation, eines der vielen Felder, auf denen tdh aktiv ist, zum Beispiel mit einer Stiftung zur Traumaforschung dieser Kinder.

Wussten Sie, dass ein Mann aus Hohenlimburg den Anstoß gab zur Gründung der DLRG? 1912 rettete er in Binz 13 Menschen vor dem Ertrinken. Mehr über diesen Mann erfahren sie auf Seite 29. Am 19. Oktober wurde das Lennebad in Hohenlimburg in Richard-Römer-Lennebad umbenannt. Ob der „Held von Binz“ dabei helfen kann, das Hallenbad zu retten? Es steht wieder einmal auf der Kürzungsliste des Rates.

Unser Redaktionsteam war für diese Ausgabe sehr viel unterwegs: mit Abellio zur „Mobilitätsschulung für Senioren“, zum Mittagessen bei der Caritas, zum Einkaufen im neuen Kaufpark in der Mittelstraße, und mit intensiver Recherche verfolgten wir den Weg des „Eisernen Schmieds“ durch Hagen. Das hat uns allen viel Spaß gemacht – ein Spaß, der hoffentlich beim Lesen überspringt.

Wir laden weiterhin herzlich zum Mitmachen an unserer Zeitung ein. Unsere Redaktionssitzungen sind öffentlich. Wir treffen uns an jedem zweiten Mittwoch eines Monats um 10 Uhr im Sozialen Rathaus am Berliner Platz, Raum D 123.

### Das Team:

Edith Brechtefeld, Gerd Eichborn, Christa Heine, Rita Hesse, Lothar Kasper, Helmut Korte, Barbara Lazaris, Maria Liley, Sigrid Lipphaus, Gerd Lorenzen, Rosmarie Melchert, Peter Nöldner, Ruth Sauerwein, Regina Hocke, Alexa Rippel



Barbara Blindert und das Mädchen auf dem Regenbogen  
Foto: Ruth Sauerwein

Der „Eiserne Schmied“ im Historischen Zentrum in der Wippermann-Passage.  
Foto: Gerd Lorenzen



Aktionstag „Spaß und nass im Lennebad“. Viele Hohenlimburger kämpfen um den Erhalt des Bades.  
Foto: Frank Schmidt

## Zu unserem Titeltbild

Für einen Mann seiner Größe und seines Gewichts war der „Eiserne Schmied“ in Hagen sehr viel unterwegs. In dieser Ausgabe verfolgen wir ihn auf seinen Touren durch die Stadt. Bei der Recherche kam manches zu Tage, was uns unbekannt war. Zum Beispiel, dass Ernst-Ludwig Kirchner drei Entwürfe einreichte. Wenn Sie im Internet in die Suchmaschine „Kunstkopie Kirchner Schmied“ eingeben, können Sie zumindest zwei dieser Entwürfe entdecken. Sie waren dem Auswahlgremium offenbar nicht martialisch genug. Immerhin sollten die eingeschlagenen Nägel Geld für den Krieg

bzw. für die zu erwartenden Hinterbliebenen und Kriegsoffer beschaffen. „Kriegsnagelungen“ – die Idee stammt aus Wien – waren auch unter Auslandsdeutschen verbreitet. In der neutralen Schweiz ebenso wie in New York, Baltimore und Buenos Aires wurden auf diese Weise Spenden für Deutschland gesammelt. In Frankreich verkauften junge Mädchen Blumen und Fähnchen, um Spenden für Witwen, Waisen und Kriegskrüppel zu sammeln.

Foto: Stadtarchiv

# Meier Haus- und Grundverwaltung GmbH

Hilgenland 5, 58099 Hagen, Tel 02331/96980, Fax 969713

www.wohnen-in-hagen.de E-Mail: info@wohnen-in-hagen.de

Wir sind für Sie da: Mo-Do 8:00 - 17:00 Fr 8:00 - 14:00 Uhr



## Komfortable gepflegte Mietwohnungen

- ☑ Barrierefreier Zugang und Aufzug
- ☑ Flurreinigung und Hausmeister-Service
- ☑ Seniorengerechte Badezimmer

## Wohnen mit Mehrwert

Bei uns finden Sie Seniorenwohnungen mit bewährtem Betreuungskonzept. Dabei arbeiten wir mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen, die Ihnen von Umzugsservice und Renovierungshilfe bis zur Pflege/Hausnotruf und mobilem Mittagstisch jeden gewünschten Komfort bieten.

Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung in Verwaltungs-Dienstleistungen. Das beginnt mit umfangreicher Beratung und begleitender Betreuung und schließt Winterdienst, Gartenpflege, Treppenhausreinigung und technischen Bereitschaftsdienst durch eigene Haustechniker ein.

Wir bieten auch **betreutes Wohnen im Bestand** an. Wenn Sie dieses Angebot nutzen wollen, gewährleisten wir eine altersgerechte Renovierung von Bad/Wohnung.

Rufen Sie uns an, um sich unverbindlich zu informieren.

**Meier Haus- und Grundverwaltung GmbH**  
Hilgenland 5, 58099 Hagen, Tel: HA - 96980



Zeppelinweg



Feithstraße



Schwerter Str.



Hilgenland 3



Villosa-Karrée

Guten Tag	3
Zu unserem Titelbild	3
<b>Unser Prominenten-Interview</b>	
■ Cordula Aßmann, Chefredakteurin von Radio Hagen: „Eine starke Stimme für Hagen“	8
<b>Titelgeschichte</b>	
■ Der Weg des „Eisernen Schmieds“ durch die Geschichte und die Stadt Hagen	10
<b>Wohnen im Alter</b>	
■ Richtfest beim DRK	12
■ Breite Gänge, große Schrift – Besuch beim Kaufpark in der Mittelstraße	13
■ Woanders schmeckt es (manchmal) besser	14
■ Mal wieder griechisch sprechen	15
<b>Soziales</b>	
■ Mobilitätsschulung für Senioren - lehrreiche Fahrt nach Altenhundem	16
■ Der „Weiße Ring“ hilft Opfern von Gewalttaten	17
■ 2. Hagener Seniorentag	18
<b>Jung und Alt</b>	
■ Im Einsatz für Kinderrechte in aller Welt – terre des hommes-Gruppe Hagen	20
■ Angebot für Jung und Alt im Theater Hagen	21
<b>Gesundheit</b>	
■ Sanitätshaus Siemed: „Intensive Beratung ist unser Geschäftsmodell“	22
■ Immer Ärger mit den Pillen?	23
■ Gedächtnistraining	24
<b>Hobbies</b>	
■ Buchtipp: Auf den Spuren des Großvaters im Ersten Weltkrieg	26
<b>Gedichte und Dönekens</b>	
■ Drama auf Rügen führte zur Gründung des DLRG	29
■ Gedicht: Fröhliche Weihnachten	30
■ Kurzgeschichte: Reicherts Pullover	31
■ Gedicht: Herbst	31
<b>Veranstaltungskalender</b>	<b>33–46</b>
<b>Impressum</b>	<b>15</b>

#### Unsere Hilfeleistungen:

- ❖ Betreuung in der gewohnten Umgebung
- ❖ Entlastung von pflegenden Angehörigen
- ❖ Unterstützung bei Demenzerkrankung
- ❖ Hilfestellung bei der Tagesstrukturierung
- ❖ Assistenz bei der Körperpflege und Hygiene

#### Aktivierende Hilfen:

- ❖ Gedächtnistraining, Orientierungshilfen
- ❖ anleitende Hilfe im Haushalt

#### Interessante Freizeitgestaltung:

- ❖ Spazieren gehen, Vorlesen
- ❖ Spiele und Handarbeiten u.v.m.



# Energie sparen ist **nicht Alles ...**

**... die Wohnungsgenossenschaft hat viel mehr zu bieten!**

„Hier wohnen wir zentrumsnah, haben Sport- und Spaziermöglichkeiten direkt vor der Haustür und Einkaufsmöglichkeiten um die Ecke,“ schwärmt Frank Schmitter. Familie Schmitter wohnt seit Anfang 2011 in der Ahrstraße, in einem Haus der EWG Hagen eG Wohnungsgenossenschaft. Die Wohnhäuser in dem Quartier am Höing wurden aufwendig modernisiert. „Einer unserer Standorte, in dem die Investition langfristig und nachhaltig für die Mieter und damit für unsere Genossenschaft ist“ erklärt Ingrid Wagner, Geschäftsführerin und Vorstandsmitglied der EWG.

Denn der erwirtschaftete Jahresüberschuss der Genossenschaft bleibt im Unternehmen und wird wieder zur nachhaltigen Verbesserung der Wohnungen eingesetzt. Da die Mieter Mitglieder der Genossenschaft sein müssen, kommt der Gewinn langfristig allen Mietern zugute. „Unser Unternehmensbild ist getragen davon,

dass der Mensch vor der Rendite kommt, trotz aller wirtschaftlichen Sachzwänge. Darum wohnen die meisten unserer Mieter gerne seit vielen Jahren bei der EWG. Menschen. Wohnen. EWG“, so Ingrid Wagner.

Für die Mieter heißt das: wohnen in gewachsenen langjährigen Nachbarschaften, bezahlbares Wohnen, Hausmeisterservice und weitere Serviceleistungen, wie Versicherungen zu besonders günstigen Bedingungen. Dafür tut die EWG einiges: zeitgerechte, moderne Wohnungsumbauten für Jung und Alt, mit barrierearmen Sanitärbereichen, energetische Hausmodernisierungen mit hohen Energiekosteneinsparungen für den Mieter, Anbau von Balkonen für erholsame Oasen inmitten der Stadt.

Hierfür sind mehrjährige Bauprogramme aufgelegt, in denen die Reihenfolge der zu modernisierenden Häuser festgelegt ist. So gewährleistet die

Genossenschaft die Gleichbehandlung der Mitglieder. „Mit den energetischen Sanierungen, wie Wärmedämmung innen, außen, im Keller und Dach und Erneuerung der Heizungen tragen wir zu einem geringeren Energieverbrauch und damit zur Senkung der Heizkosten bei. Hierfür verwenden wir umweltfreundliche Baustoffe. Dies ist gleichzeitig ein Beitrag zur Verbesserung der Umwelt.

Jährlich investieren wir so bis zu 4 Millionen Euro,“ erklärt Heinz Schmidt, Vorstandsmitglied der EWG. Eine weitere Mieterin des Quartiers am Höing zeigt sich begeistert: Beate Vorländer, Frisörmeisterin mit eigenem Haarstudio in der benachbarten Kinkelstraße:

„Seit der Modernisierung spare ich ca. 30% Gas und meine Nebenkosten sind beträchtlich gesunken. Die neuen Balkone sind einfach klasse.“



Sicheres Wohnen für Jahrzehnte?  
Vielleicht können wir helfen!

 **02331 2007-0**

# Selbstständigkeit erhalten und Gemeinschaft erleben

## Service-Wohnen im CMS Pflegewohnstift Harkorten

Die Bewohnerinnen und Bewohner der barrierefreien Wohnungen in der Harkortstraße 72 in Hagen-Haspe fühlen sich wohl. Sie haben hier eine Möglichkeit gefunden, in Sicherheit älter zu werden, sich einerseits die eigene Privatsphäre zu bewahren und andererseits bei Bedarf eine nette nachbarschaftliche Gemeinschaft zu erleben.

Die 45 m<sup>2</sup> bis 84 m<sup>2</sup> großen Wohnungen verfügen alle über eine eigene Küchenzeile, ein geräumiges, seniorengerechtes Dusch-Bad, einen praktischen Abstellraum mit Waschmaschinenanschluss sowie einen Balkon oder eine Terrasse. Der helle, freundliche Wohnraum wird mit den eigenen Möbeln zum gemütlichen Zuhause.

### Für die individuellen Wünsche und Bedürfnisse ist bestens gesorgt

Eine Palette an frei wählbaren Serviceleistungen kann jederzeit abgerufen werden. Einmal pro Woche führt ein freundliches Reinigungsteam eine Grundreinigung der Wohnung durch. Wer nicht selber kochen möchte, kann von der haus-

eigenen Küche im angrenzenden Bistro-Café mit frisch zubereiteten Speisen verwöhnt werden oder lässt sich die Menüs direkt in die Wohnung kommen.

Auch Friseur, Kosmetik und Fußpflege stehen zur Verfügung. Im Clubraum des Hauses finden regelmäßig verschiedene Veranstaltungen statt, wie zum Beispiel gemeinsame Grillnachmittage, die Rehasportgruppen des Hasper Vereins TSV Berge-Westerbauer oder die beliebten Gesellschaftsspiele-Runden.

Nur wenige Wohnungen warten noch auf Mieterinnen und Mieter, die die Annehmlichkeiten dieser selbst bestimmten Wohnform wahrnehmen möchten.

Sie möchten mehr über die Wohnungen am CMS Pflegewohnstift Harkorten erfahren? Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne und führen jederzeit individuelle Besichtigungstermine nach Absprache durch.



## Betreutes Wohnen im CMS Pflegewohnstift Harkorten

komfortable Wohnungen und Appartements, ein bis zwei Zimmer  
**Besuchen Sie uns - wir beraten Sie gerne persönlich!**



CMS Pflegewohnstift Harkorten

Harkortstraße 74, 58135 Hagen-Haspe

Tel: 02331 / 10 93 0, Fax: 02331 / 10 93 -555

E-Mail: [info@cms-verbund.de](mailto:info@cms-verbund.de) Internet: [www.cms-verbund.de](http://www.cms-verbund.de)

Rosmarie Melchert (Text) und Gerd Lorenzen (Fotos)

## Eine starke Stimme für Hagen

**Cordula Aßmann ist Chefin eines erfolgreichen Lokalsenders, und sie sagt: „Hagen ist meine Stadt!“**

Zuerst lerne ich ihre Stimme kennen. Als ich mit Cordula Aßmann, um einen Gesprächstermin zu vereinbaren, höre ich sie: Sehr angenehm melodisch, mit hohem Wiedererkennungswert, absolut radiotauglich. Den Hörerinnen und Hörern von Radio Hagen wird sie vertraut sein – bis zu meinem Wohnort reichen die Wellen des Senders mit der Frequenz 107.7 nicht.

Ich hatte nicht gerade die Ausmaße des Funkhauses am Wallrafplatz in Köln erwartet. Aber so versteckt in der Rathausstraße, eingebettet zwischen Wohn- und Geschäftshäusern – allein wäre ich glatt vorbeigelaufen. Über drei Etagen belegen die Lokalsender Radio Hagen und Radio Ennepetal die Räume. Hier produziert Radio Hagen täglich sechs Stunden Programm.

Cordula Aßmann, in einem leuchtend sonnenblumengelben Outfit – (fotogen ist sie auch noch) – ist sofort „auf Sendung“. Sie ist halt Profi. Wie ist sie Chefin eines Lokalsenders geworden? **Ich habe bei der Westfalenpost meine journalistische Ausbildung gemacht und nach dem Volontariat eine Stelle in Arnsberg bekommen. Ich wollte gern zurück nach Hagen und habe mich darum hier beim Sender beworben. Radio Hagen ist seit 1990 auf Sendung.**

*Den Schritt nach Hagen hat sie nie bereut*

Hat sie nie den Schritt nach Hagen bereut? **Um es schlicht zu sagen, ich liebe diese Stadt und sehe auch eine gewisse Mission darin zu vermitteln, dass Hagen ein großes Potenzial hat. Hier haben schon immer Menschen mit Visionen gelebt. Karl-Ernst Osthaus mit seinem „Hagener Impuls“ ist wohl vielen bekannt. Ich möchte mit meiner Arbeit dazu beitragen, dass die meisten Leute sagen: Hagen ist eine schöne und liebenswerte Stadt.**



*Empfängt uns mit herzlichem Lachen:  
Cordula Aßmann, Chefredakteurin von Radio Hagen.*

Das hört sich überzeugend an, dennoch muss ich nachfragen. Hat es denn nie andere Angebote gegeben? **Dreimal wurde ich gefragt, ob ich nicht Chefredakteurin von Antenne Düsseldorf werden wolle. Aber in so einer großen Stadt, da sehe ich mich nicht. Ich bin ein bodenständiger Mensch. Hagen bleibt mein Feld!** Das sagt sie mit so viel Nachdruck, dass man ihr einfach glauben muss. Außerdem ist sie keine „Großstadtpflanze“. Geboren ist sie im Harz, in dem beschaulichen Osterode, das sie mit dreizehn Jahren mit ihren Eltern verließ.

Welches Geschäftsmodell liegt dem Lokalsender Hagen zugrunde? **Das ist für Außenstehende etwas schwer zu durchschauen. Lokalfunk funktioniert in NRW nach dem Zwei-Säulen-Modell. Eine Säule ist die Veranstaltergemeinschaft. Sie entstand schon einige Jahre vor dem Sendestart, um die Konzeption für diesen Sender zu entwickeln. Sie ist Inhaberin der Frequenz und hat die Hoheit über die Programmgestaltung und das Personal. Die andere Säule ist die Betriebsgesellschaft. Sie ist für die Finanzen zuständig. Den größten Anteil halten die Verleger – Radio Hagen gehört zur**

**Westfunkgruppe mit der WAZ – und die HVG (Hagener Versorgungsgesellschaft) hält einen Anteil für die Stadt Hagen.**

Nach den letzten Media-Daten belegt der Sender mit rund 67.000 Hörern den vierten Platz unter den Lokalradios in NRW. **Das ist ein schöner Erfolg für das gesamte Team. Nicht zuletzt dadurch bekommen wir mehr Geld aus dem überregionalen Werbetopf. Das ist sehr wichtig für uns, denn der Sender wird ausschließlich durch Einnahmen aus der Werbung und durch Sponsoren finanziert. Es zeigt sich, wir sind mit unserer Programmgestaltung nah am Hörer. Allein schon unsere Warnungen vor Blitzern – übrigens abgesprochen mit der Verkehrspolizei – wird von vielen Autofahrern gehört. Gut angenommen wird unser Mix aus Informationen und aktueller Musik. Wir machen auch eigene Aktionen: zum Beispiel die Reihe „Gesichter der Stadt“. Das sind Interviews mit Menschen auf der Straße: mit dem Taxifahrer, der Bäckerreiverkäuferin, dem Ehrenamtler in Luthers Waschsalon usw. Der Tenor dieser Sendung ist: Ich fühle mich wohl hier, Hagen ist meine Stadt.**





Wenn es um „ihren“ Sender geht, ist sie „voll auf Sendung“.

### *Ihre Mission: ein positives Bild von Hagen schaffen*

Die Worte sprudeln aus Cordula Aßmann in einer Geschwindigkeit heraus, dass ich mich frage, wie schafft sie es, in gemäßigtem Tempo Nachrichten zu lesen. Sie quittiert die Frage mit einem herzhaften Lachen: **Ja, bei den Nachrichten ist genaues Timing gefragt. Ich habe dafür exakt drei Minuten, die müssen eingehalten werden. Ich spreche sie hier am Schreibtisch vor, aber ich merke oft, dass ich im Studio etwas langsamer bin. Da muss ich schnell reagieren. Aber im Allgemeinen komme ich mit der Zeit hin.**

Da das Team klein ist, kommt es häufiger vor, dass sie im Senderraum sitzt und Beiträge spricht.

Als Chefredakteurin hat sie natürlich weitere Aufgaben: **Ich habe die Verantwortung für die Berichterstattung der lokalen Nachrichten und des Programms, ferner die Personalverantwortung, mache also die Dienstpläne. Außerdem zähle ich zu meinen Aufgaben, dass ich immer zu den Ratssit-**

**zungen gehe. Wichtig für einen Lokalsender sind die mannigfaltigen Kontakte zu allen einflussreichen und bekannten Personen und Institutionen. So kommen wir an Informationen, können aktuell sein und werden gehört. Wir machen nicht oft Kommentare, aber manchmal bringen wir doch unsere Meinung ein, wenn es zum Beispiel über Einsparungen im kulturellen Sektor geht. Denn Hagen muss lebens- und liebenswert bleiben. Dazu gehören Theater, Kultur und Sport. Wir machen das sehr dosiert, denn Radio ist ein direktes Medium, da haben wir eine größere Verantwortung. Was gesagt ist, ist gesagt und kann nicht mehr zurückgeholt werden.**

### *Chefin eines erfolgreichen Lokalsenders*

Wie reagiert sie denn, wenn Hörer anrufen, um sich mit den Worten zu beschweren: „Ich habe gehört, Sie haben gesagt...“? **Zum Glück haben wir ein On-Air-Archiv, darin werden über eine gewisse Zeit unsere Beiträge gesammelt. So können wir nachprüfen,**

**was genau gesagt wurde. Zum Beispiel hatten wir vor Jahren über einen Streik bei „Westfalia“ berichtet. Die Belegschaft stand dort draußen vor dem Tor. Der Geschäftsführer protestierte, bei der Firma würde nicht gestreikt. Das stimmte insofern, weil der Verkauf weiter ging. Aber gestreikt wurde eben auch, und darüber haben wir berichtet.**

Solche etwas unangenehmen Situationen verlangen ein professionelles Vorgehen. Wie eignet man sich das an? **Ich habe gelernt, mit Schwierigkeiten umzugehen. Sieben Jahre hatte ich eine Supervisorin in Köln, die hat mir sehr geholfen. Mit ihrer Hilfe habe ich an mir gearbeitet. Dabei habe ich viel über mich erfahren. Ich glaube, das ist sehr wichtig, wenn man Führungskraft ist.**

Dies und weitere Angebote der Hörfunkakademie, die Cordula Aßmann zur Weiterbildung genutzt hat, haben ihr ein souveränes Auftreten gegeben. Fast fällt es mir schwer, nach persönlichen Dingen zu fragen. **Ja, ich bin verheiratet. Mein Mann arbeitet an der Musikschule. Wir haben ein Häuschen in der Selbecke. Ach ja, ihr Schwiegervater hat am Theater gearbeitet. Daher kommt sicher unter anderem ihr Interesse am Kulturleben der Stadt.**

Ganz stolze Chefin ist sie, als ich sie frage, ob denn der Sender schon Sprungbrett für andere Mitarbeiter war. Sie nennt die Namen einiger Sprecher, die jetzt für größere Sender arbeiten und die weiter den Kontakt zum Lokalsender Hagen halten. Zum Beispiel Frank Buschmann (Deutsches Sport-Fernsehen), Michael Körner, Nicole Tigges (Aktuelle Stunde). Und wie sie das erzählt, spürt man deutlich: Radio Hagen ist mehr als ihr Arbeitsplatz, es ist „ihr“ Sender.

# Der Weg des „Eisernen Schmieds“ durch die Geschichte und die Stadt Hagen

Nur ein Bruchteil der Spenden kam den Witwen und Waisen der Kriegsgefallenen zugute

Während des Ersten Weltkriegs entstand in Wien die Idee, einen „Wehrmann in Eisen“ aufzustellen, eine Holzfigur, in die die Bürger gegen Zahlung eines bestimmten Obolus einen eisernen Nagel einschlagen konnten. Diese „Spende“ sollte den Invaliden und Kriegshinterbliebenen zu Gute kommen. In Deutschland wurde dieser Gedanke aufgegriffen; ein Ergebnis ist der „Eiserne Schmied“ in Hagen.

Der Chefredakteur des „Westfälischen Tageblattes“, Joseph Thiebes, forderte in einem empathischen, patriotischen Artikel zur Errichtung eines eigenen Hagener „Kriegswahrzeichens“ auf. Schließlich wolle man anderen Städten in Hinsicht Patriotismus nicht nachstehen. Vielleicht wurde manchem auch inzwischen klar, dass dieser Krieg nicht in einigen Monaten vorbei sein würde und man mit der Versorgung der Witwen und Waisen ohne großzügige Spenden überfordert sei. Jedenfalls griff Oberbürgermeister Cuno diese Anregung auf. In einen „Eisernen Wehrmann“ sollte nach Spende entweder ein eiserner Nagel geschlagen oder gar eine Familien- oder Vereinsplakette angebracht werden, natürlich gegen einen entsprechend höheren Beitrag. Wohlfahrtsverbände, Vereine, Abgeordnete und Vertreter aus allen Kreisen entschieden nach lebhafter Debatte – es gab durchaus Gegner der Idee – auf diese Weise zur Unterstützung der Bedürftigen beizutragen.

Man beschloss, die Figur eines Schmiedes in seiner Arbeitskleidung und mit seinem Werkzeug anfertigen und diese Statue auf einen Sockel stellen zu lassen. Amboss, Schurzfell, Kappe und Sockel sollten dann mit Nägeln bzw. mit Plaketten versehen werden. Das Motiv wurde sicherlich wegen Hagens Industriegeschichte ausgewählt. Unter den vier eingesandten Entwürfen waren auch eine Arbeit von Ernst Ludwig Kirchner und von Milly Steger. Im Auftrag des Hagener Kunstmäzens Karl Ernst Osthaus reichte Kirchner drei Entwürfe ein – den Auftrag zur Gestal-



Am 28. November 1915 wurde der „Eiserne Schmied“ feierlich vor dem Rathaus enthüllt. Foto: Stadtarchiv Hagen

tung der Figur bekam, allerdings sehr zum Missfallen von Karl Ernst Osthaus, der Dortmunder Bildhauer Fritz Bagdons. Dessen Entwurf, der nach Ansicht des Kunstexperten Osthaus von wenig kompetenten Entscheidungsträgern angenommen wurde und jedem ästhetischen Anspruch entsagte, gab Anlass zu lebhaften Diskussionen im „Westfälischen Tageblatt“ (nachzulesen in „Projekte“ Friedrich-Harkort-Gesellschaft Wetter, I/1994). Bagdons und seine Gehilfen arbeiteten anscheinend im Akkord. In nur acht Wochen war die Skulptur fertig und wurde in mühseligem, zehn Stunden dauerndem Transport von Dortmund nach Hagen geschafft.

Hier wurde die wuchtige Figur aus Eichenholz am 28. November 1915 feierlich enthüllt. Die Spitzen der Gesellschaft der Stadt Hagen schlugen die ersten Nägel ein. Gegen eine Einzelspende von 1 Mark hatte nun die Bevölkerung die Möglichkeit, einen Nagel in die Skulptur zu schlagen – zur Erinnerung gab es eine „Nagelkarte“. Es gab auch „Familiennägel“: gegen eine Spende von 100 Mark schlugen die betuchten Familien ihren Nagel in den Amboss des Schmiedes. Wenn man bedenkt, dass 1 Mark für eine Familie, deren Ernährer sich im Krieg schlagen musste, eine ziemlich hohe Ausgabe war, erscheinen die 100 Mark für die reichen Familien doch recht sparsam.

Die Organisatoren dieser großangelegten Spendenaktion ließen sich eine Menge einfallen, um Schulen, Vereine und Verbände zu Spenden zu veranlassen, ihrer vaterländischen Pflicht nachzukommen. Mit Erfolg: Viele Verbände ließen sich mit einer Plakette auf dem Sockel verewigen. Bereits Mitte des Jahres 1916 belief sich die Spendensumme auf 290.000 Mark – eine stattliche Summe, da Hagen in jener Zeit etwa 89.000 Einwohner aufwies. In diesem Jahr wurde offiziell die Stiftung „Eiserner Schmied Hagen e.V.“ gegründet.

Im Winter 1916/1917 hatten die Menschen eine ungemein harte Zeit zu überstehen, an die sich die Menschen, die diesen Rüben- und Hungerwinter überlebt haben, mit Schrecken erinnern. Meine Mutter, Jahrgang 1908, die diesen furchtbaren Winter als Kind erlebt hat, sprach selbst im Alter noch von den schlimmen Entbehrungen, die sie und die gesamte Bevölkerung erleiden mussten. Dementsprechend ließ die Kriegsbegeisterung nach, die Spenden flossen zwar noch immer, aber nicht mehr so reichlich. Allerdings: den notleidenden Familien wurde nicht wirklich Hilfe zuteil. Mit dem größten Teil der eingenommenen Spenden wurden Kriegsanleihen gezeichnet, dadurch fehlte das Geld, um den eigentlichen Zweck (oder besser gesagt, den vorgegebenen Zweck) den Bedürf-

tigen fühlbar unter die Arme zu greifen, zu erfüllen.

Mit dem Untergang des Kaiserreichs und dem Beginn der Weimarer Republik änderte sich die Zusammensetzung des Hagener Rates. Viele der Initiatoren und Organisatoren der Stiftung traten von ihren politischen Ämtern zurück bzw. wurden nicht in den Arbeiter- und Soldatenrat gewählt, verschwanden von der politischen Bühne und damit auch aus der Verantwortung. Die noch vorhandenen Gelder aus der langjährigen Spendensammlung kamen nur noch wenigen Bedürftigen zu Gute, obwohl gerade in dieser Zeit große Not herrschte. Erst Anfang der 20er Jahre flossen die Gelder wieder etwas großzügiger. Der Teil des Kapitals, der nicht für die Finanzierung des Krieges aufgewendet, sondern bei der Osthaus-Bank angelegt worden

war, konnte zur Unterstützung der Kriegsheimkehrer und ihrer Familien sinnvoll genutzt werden.

Die Inflation 1923 allerdings brachte auch der Stiftung schwere finanzielle Verluste, so dass nun nur noch in äußersten Notfällen finanzielle Unterstützung gewährt wurde. Der Eiserne Schmied hatte – vorerst – ausgedient und wurde in die gerade fertiggestellte Stadthalle transportiert. Im Jahr 1934 erlebte er seine „Wiederauferstehung“, und er wurde feierlich in der Rathausvorhalle aufgestellt. Der Nationalsozialismus in Hagen, an der Spitze Oberbürgermeister Vetter, hatten den patriotischen Hintergrund der Figur für sich entdeckt. Nachdem der „Eisenmann“ den Zweiten Weltkrieg und die Bombardierung Hagens unbeschadet überstanden hatte, war seine nächste Station der Hagener Bauhof. Von dort transportierte man ihn im

Jahr 1998 in das Museum für Stadt- und Heimatgeschichte. Wenn man die Größe und das Gewicht dieser Figur bedenkt – ganz schön umtriebig, der Mann!

Eine sogenannte „Nageltür“ aus dem Jahr 1916 befindet sich in Hagen Haspe. Als Relief mit golden unterlegtem Text „Sei Amboss bei des Schicksals Schlägen, sonst sollst du dich als Hammer regen“ werden Amboss und Hammer, das Wappen der damals noch eigenständigen Stadt Haspe, und das Wappen des Deutschen Kaiserreichs sowie die Jahreszahlen „1914–1916“ dargestellt. Zu finden ist dieses Ausstellungsstück in der Hauptschule Heubing.

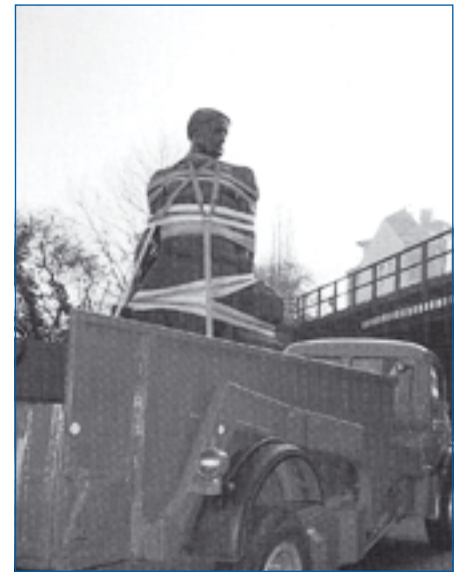
Maria Liley

### Ein Koloss auf Wanderschaft

- 28. November 1915: Enthüllung vor dem Hagener Rathaus
- Nach dem 1. Weltkrieg: vom Rathaus in die Stadthalle gebracht.
- Am 29. November 1934 wieder vor das Rathaus (Eingangsbereich)
- Nach Ende des Zweiten Weltkriegs: Städtischer Bauhof, 1959 Dorthin verbracht, als die Abbrucharbeiten am Rathaus begannen.
- Seit 1998: Eingangsbereich des Museums für Stadt- und Heimatgeschichte. Wird es der endgültige Standort bleiben?



Der Bildhauer Bogdans mit Gehilfen bei der Arbeit. Foto: Stadtarchiv Hagen



Der „Eiserne Schmied“ 1998 beim Transport von der Hochstraße zum Historischen Zentrum in der Wippermann-Passage. Foto: Julia Dettmann



## Richtfest beim DRK

**Dies soll ein offenes Haus für Jung und Alt sein**

2014 wird das neue DRK-Zentrum an der Feithstraße seine Pforten öffnen. Ein „sozialer Ankerpunkt“ der Stadt soll hier entstehen, so Geschäftsführer Jürgen Hecht im Rahmen des Richtfestes.

Dann wird der Charme der 60er Jahre verschwunden sein aus dem Gebäude, das einstmals als Übergangskrankenhaus geplant war. Künftig werden das entkernte Altgebäude und der Neubauteil vielfältige Angebote in sich vereinen: die Aktivitäten der Begegnungsstätte, die zur Zeit an verschiedenen Orten stattfinden, werden hier wieder Raum finden.



Dazu kommen 72 stationäre Pflegeplätze, acht barrierefreie Wohnungen, eine Cafeteria, Verwaltungs- und Schulungsräume sowie Beratungsmöglichkeiten.

„Dies soll ein offenes Haus werden, in dem sich Senioren, Erwachsene und Kinder wohl fühlen“, betonte Jürgen Hecht. Mit den Enkelkindern im Garten spielen, mit den Kindern zum Plausch in der Cafeteria sitzen – so ist die Vision.

Die 72 künftigen Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheim-Bereichs sollen in sechs Hausgemeinschaften familienähnlich zusammen leben und sich, so weit wie möglich, selbst versorgen. Sie sollen von DRK-Alltagsbegleitern unterstützt werden – mit erfahrenem Pflegepersonal im Hintergrund. Dieses Pflegekonzept wird derzeit in Hagen noch nicht angeboten. Es wird vom Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) empfohlen und vom Deutschen Hilfswerk (Aktion Mensch) gefördert.

Das neue Zentrum wird nach Karl Jellinghaus benannt werden, dem ehemaligen Hagener Oberstadtdirektor und ersten Kreisvorsitzenden des DRK in Hagen.

*Text und Foto: Ruth Sauerwein*

*Das Rote Kreuz plant an der Feithstraße einen „sozialen Ankerpunkt“. Stationäre Pflegeplätze und Seniorenwohnungen gehören zum neuen Komplex.*

Notare · Rechtsanwälte · Fachanwälte	
<b>Frank Schachtsiek</b> <b>Rechtsanwalt</b> Fachanwalt f. Arbeitsrecht Fachanwalt f. Handels- und Gesellschaftsrecht Fachanwalt f. Verwaltungsrecht	<b>Wichtige Themenbereiche, in denen wir Ihnen kompetent und vorausschauend zur Seite stehen:</b>  Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung Ergänzende erbrechtliche Gestaltungsmöglichkeiten Durchsetzung des „Patientenwillens“ Schutzmaßnahmen für den Fall der Geschäfts- und Handlungsunfähigkeit Testament, Nachfolgeregelung, Erbrecht
<b>Christian Baltin</b> <b>Notar · Rechtsanwalt</b> Fachanwalt f. Familienrecht Fachanwalt f. Erbrecht	
<b>Wolf Hohenstern</b> <b>Notar · Rechtsanwalt</b> Fachanwalt f. Familienrecht Fachanwalt f. Steuerrecht	
<b>Ralf Künne</b> <b>Notar · Rechtsanwalt</b> Fachanwalt f. Arbeitsrecht Fachanwalt f. Miet- und Wohnungseigentumsrecht	
Elberfelder Str. 1 · 58095 Hagen · Tel.: (0 23 31) 37 50 50 · Fax: (0 23 31) 37 50 555 Bürozeiten: Mo. - Fr.: 8 - 13 · Mo. - Do.: 14 - 18 Uhr · Besprechungstermine nach Vereinbarung info@sbhk-hagen.de · www.sbhk-hagen.de	

**DR. AXEL KRACKE**  
 MOBILE ZAHNMEDIZIN

- **Kostenloses Patiententaxi**
- **Seniorenheim- & Hausbesuche**

Unser Service für Gehbehinderten und Senioren  
  
**Rufen Sie uns einfach an:**  
**Telefon (02331) 95 66-0**

Cunostraße 46a  
 58093 Hagen-Emst  
[www.patientenmobil-hagen.de](http://www.patientenmobil-hagen.de)

# Breite Gänge, große Schrift

## Der Kaufpark in der Mittelstraße bietet barrierefreies Einkaufen

Mitten in der Baustelle der Rathausgalerie hat im August der neugestaltete Kaufpark das Verkaufsgeschäft aufgenommen. Kurz nach der Eröffnung besuchten Mitglieder von Senioren- und Behindertenbeirat sowie des Seniorenzeitungs-Teams den Kaufpark.

Der erste Eindruck: Die Gänge sind breit, die Regale übersichtlich, die Beschriftungen bei den Waren größer als üblich. Zwei Kassen sind breit genug, um Rollatoren, Rollstühle und Kinderwagen passieren zu lassen. Sigrid und ich sind die Kleinsten in unserer Gruppe. Wir machen den Test: Auch im obersten Regal kommen wir an die Ware.

Trotzdem: Was ist, wenn Gehbehinderte nicht an die Waren reichen, die unten platziert sind? Oder wenn man sich im Sortiment nicht zurecht findet? Gebietsleiter Leonhard Freiburg versichert: „Sie können jede Verkäuferin ansprechen. Unser Personal ist darin geschult, hilfsbereit auf Fragen und Wünsche einzugehen.“ Auf Perspektive soll es ausreichend Personal geben, an das sich Kunden wenden können.

Nicht alle Wünsche, die wir äußern, können erfüllt werden. Der Nutzen von Schildern, die von der Decke herabhängen und zur Vororientierung dienen könnten, wird von den Praktikern bezweifelt. Eine Sitzcke am Ende des Ladens in der Nähe der Fleischtheke wird es aus Platzgründen nicht geben. „Wir können die Fläche nicht vergrößern. Und die Waren sollen ja auch übersichtlich präsentiert werden.“ Aber wenn die Rathausgalerie fertig ist, wird es zusätzliche Einkaufswagen mit Klappsitzen geben, damit sich müde Kunden zwischendurch erholen können, ebenso wie Einkaufswagen mit der Möglichkeit, einen Kindersitz darin ab-

zustellen. Nach Abschluss der Bauarbeiten wird es auch eine Behindertentoilette geben. Insgesamt sind wir mit unserem Rundgang zufrieden. Auch wenn die Packtische, die erst nachträglich nach Kundenprotesten angebracht wurden, recht klein sind.

Hier noch eine kleine Nachbetrachtung: Bei späteren Einkäufen zeigte sich, dass der Überblick über das Sortiment beim Personal noch verbesserungswürdig ist. Aber auch hier gilt sicher die Weisheit: „Gut Ding will Weile haben.“

Der Kaufpark möchte sich angesichts des demographischen Wandels als seniorenfreundliche Einkaufsstätte profilieren. Und in der Hagener Innenstadt liegt die Kette damit richtig. Viele Seniorinnen und Senioren mit Rollatoren und auch mehrere Menschen im Rollstuhl kaufen an diesem Vormittag hier ein.

*Ruth Sauerwein*



Platz genug für Rollis und Rollatoren. Foto: Gerd Lorenzen



Der Test beweist: auch die Kleinen unter uns erreichen oben die Ware. Foto: Gerd Lorenzen





## Woanders schmeckt es (manchmal) besser

Warum zu Hause alleine zu Mittag essen? Es gibt Alternativen. Zum Beispiel laden Senioren-Wohnanlagen und Pflegeheime in ihre Cafeterias zum Mittagessen und Kaffeetrinken ein.

In diesem Sommer sind die ersten Mieter in die Seniorenwohnanlage der Caritas in der Bergstraße (früher Willy-Weyer-Bad) eingezogen. Für sie und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas bietet die Cafeteria Brötchen, Kuchen und Mittagessen an. Und dazu sind auch jederzeit Gäste willkommen, zum Beispiel Lehrer und Schüler der benachbarten Schulen (Fichte-Gymnasium und Cuno-Berufsschule).

Derzeit werden noch Komponenten tiefgefroren eingekauft. Zukünftig, wenn das Personal vollständig vorhanden ist, soll überwiegend selbst gekocht werden. Von hier aus werden noch zwei nahegelegene Kindertagesstätten beliefert. Ein Essen mit Dessert kostet 3,80 Euro oder 4,80 Euro, ein kleiner Salat 1,20 Euro, ein großer 2,50 Euro. Die Küchenleiterin Annette Langenohl führt uns herum und erklärt, dass die Cafeteria „Ma(h)zeit“ ein Integrationsunternehmen ist, das zu 40 Prozent Menschen mit Behinderung sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Ein ehrenamtlicher Helfer ist auch dabei.

Eine Sache gefällt uns besonders: Im Thekenbereich sind zwei Schiebefenster eingebaut. In den Pausen kann die Cafeteria dann als Kiosk für das gegenüber liegende Fichte-Gymnasium dienen. Es gibt belegte Brötchen und natürlich auch Süßes für die Schülerinnen und Schüler.

Mittagszeit ist von 12 Uhr bis 14 Uhr. Eine Anmeldung ist in der Bergstraße nicht erforderlich – aber in der Caritas-Wohnanlage am Köhlerweg ist sie erwünscht.

Cafeteria „Ma(h)zeit“, Bergstr. 81, Tel.: 91 84 30

Cafeteria Köhlerweg 5, Tel.: 9 33 76 71

Öffnungszeiten jeweils 8.30 Uhr–16.30 Uhr

Hans-Jürgen Klein, stellvertretender Vorsitzender des Seniorenbeirats, testete das Mittagessen im Seniorenzentrum am Theater. Auch er war sehr zufrieden. Hier wird im Haus frisch gekocht. Die Preise liegen etwas höher – für Suppe, Hauptgericht und Nachtisch bei rund 7 Euro. Aber man muss nicht unbedingt ein komplettes Menu bestellen. Den Eintopf gibt es für 3,00 Euro. Anmeldung erwünscht. Humboldtstr. 11, Tel.: 8 04 43 00

**Und wo essen Sie gern? Schreiben Sie es uns doch!**

Redaktion Junges Altes Hagen, Wohn- und Pflegeberatung, Berliner Platz 22, 58089 Hagen



*Uns hat es geschmeckt – besonders der frische Salat hat es uns angetan. Alleine macht man sich so etwas ja nicht so oft.  
Foto Ruth Sauerwein*



*Die Schiebefenster machen's möglich: Die Cafeteria wird zum Kiosk für die Fichte-Schüler, zeigt uns Annette Langenohl.  
Foto: Ruth Sauerwein*



# Mal wieder griechisch sprechen

## Alte Menschen sehnen sich nach Gesprächen in der Muttersprache

Am Rande einer Veranstaltung sprach mich eine Dame an und schilderte folgendes Problem: Ihre Mutter, die aus Griechenland stammt, wohnt inzwischen in einem Pflegeheim. Sie spricht gut deutsch, sehnt sich aber danach, mal mit jemandem in ihrer Muttersprache reden zu können. Im Seniorenzentrum am Theater geht es einem alten Herrn ähnlich. Unsere Frage: Gibt es ähnliche Erfahrungen mit griechischen BewohnerInnen in anderen Pflegeheimen?

Wäre es möglich, die alten Herrschaften an einem Nachmittag mal zusammen zu bringen? Das Seniorenzentrum am Theater wäre bereit, eine kleine gemeinsame Kaffeerunde auszurichten.

Uns ist inzwischen auch eine alte Dame gemeldet worden, die gerne mit jemandem wieder einmal französisch, ihrer Muttersprache, sprechen würde. Der Seniorenbeirat wird dieses Thema aufgreifen. Rückmeldungen bitte an:

[silvia.beck@stadt-hagen.de](mailto:silvia.beck@stadt-hagen.de).

### Briefkasten

Ihre Leserbriefe, Anregungen und Meinungen schicken Sie bitte an: Redaktion Hagener Seniorenzeitung, Berliner Platz 22, 58095 Hagen

### Impressum Junges Altes Hagen

Herausgeber: Pflege- und Wohnberatung der Stadt Hagen  
Regina Hocke, Rathaus II, Berliner Platz 22, 58095 Hagen  
Telefon: 02331-207 2886, Fax: 02331-207 2080

### Inhalt

V.i.S.d.P. Das Senioren-Redaktionsteam, stellv. Ruth Sauerwein  
Berliner Platz 22, 58095 Hagen

Titel: *Der Eiserne Schmied*, Titelfoto: Stadtarchiv Hagen

Verlag und Anzeigen: Werbeagentur L. Kapp, Dortmund

Layout und Umsetzung: ideen.manufaktur, Dortmund

Druck: Scholz-Druck u. Medienservice, Dortmund

Nächster Erscheinungstermin: März 2014

Redaktionsschluss: Februar 2014



Hausbesuche möglich!

## Meine Steuererklärung lasse ich machen.

Lohn- und Einkommensteuer Hilfe-Ring Deutschland e.V.  
(Lohnsteuerhilfverein)

Ansprechpartnerin Anja Limpinsel  
Im Ostfeld 5 | 58119 Hagen | Tel. 02334-8170993  
[anja.limpinsel@steuerring.de](mailto:anja.limpinsel@steuerring.de)

→ [www.steuerring.de/limpinsel](http://www.steuerring.de/limpinsel)

Wir erstellen Ihre Steuererklärung – für Mitglieder, nur bei Arbeitseinkommen, Renten und Pensionen.

## Lehrreiche Fahrt nach Altenhundem

Im September haben unsere Team-Mitglieder Sigrid Lipphaus und Lothar Kasper an einer „Mobilitätsschulung für Senioren“ der Abellio Rail NRW GmbH teilgenommen. Die Fahrt ging von Hagen bis Altenhundem. Hier ihr Bericht.

Vor Antritt der Fahrt wurden wir von Gabriela Schlifka (Marketing und Kommunikation), ihrer Praktikantin und Zugbegleiter Rolf Vogels empfangen. Die Gruppe bestand aus ca. 20 Personen. Beim Einsteigen fiel sofort auf, wie modern und sauber die Wagen waren. Zu Beginn der Fahrt bildeten wir zwei Gruppen. Eine Gruppe wurde zur Bedienung des Ticketautomaten abgestellt, und die andere Gruppe zur Polizeischulung durch Polizeioberkommissar Peter Hering von der Bundespolizei. Hier ging es vor allem darum, wie man sich vor Raub und Diebstahl schützt. Auf der Rückfahrt ging es dann umgekehrt.

Zum Thema „Sicherheit“ führte Peter Hering aus, dass die Straftat Diebstahl an erster Stelle steht. Bevorzugt werden ältere Menschen. Pendler und berufstätige Bahnnutzer sind nicht Ziel der Diebe. Ältere Herrschaften machen längere Reisen, haben mehr Gepäck dabei, sie wirken unsicher... Man sollte aufmerksam und misstrauisch gegenüber Hilfsangeboten sein, Wertgegenstände, Papiere und Geld am Körper tragen, Handtaschen mit dem Verschluss ebenfalls zum Körper hin tragen. Der Hagener Hauptbahnhof wird durch Kameras überwacht, auch bei Abellio sind in den Zügen Kameras installiert. Die Sicherheit der Bahnreisenden ist oberstes Gebot.

Die Bedienung des Ticketautomaten wurde sehr anschaulich vorgeführt. Wir konnten anschließend den Automaten, der per „touch-screen“ gehandhabt wird, selbst ausprobieren. Wir waren erstaunt, wie viele Möglichkeiten sich offenbarten. Man gibt sein Ziel an, welche Klasse man fahren möchte, mit wie viel Personen, Einzelfahrt oder Hin- und Rückfahrt usw. Der dann zu zahlende Betrag wird angezeigt, man bezahlt bar oder mit Kredit- oder Scheckkarte. Im Grunde ist die Handhabung recht einfach, wenn man es dann weiß.

In Altenhundem machten wir im Bahnrestaurants eine einstündige Pause. Es gab einen Imbiss, zu dem wir als Gäste eingeladen waren. Nach dieser netten Geste ging es wieder zurück nach Hagen. Zum Abschluss bekamen wir eine Urkunde über die erfolgreiche Teilnahme an der „Mobilitätsschulung für Senioren“ im Ruhr-Sieg-Netz, eine Tasche mit Informationsmaterial über Abellio und nützliche Kleinigkeiten, die man im Alltag gut gebrauchen kann. Es war eine angenehme, lehrreiche Fahrt mit freundlichem Personal, das uns die Scheu vor dem Automaten genommen hat. Gerade wir Älteren haben ja eine gewisse Hemmschwelle, mit der neuen Technik umzugehen, das hat man bei Abellio erkannt und daher beschlossen, die „Mobilitätsschulung für Senioren“ ab 2014 viermal im Jahr stattfinden zu lassen.

Einige Daten zu Abellio: Ein bundesweit im Personennahverkehr tätiges Unternehmen, hinter dem die internationale Expansionstochter der Niederländischen Eisenbahnen, Abellio-Gruppe, steht. Nach europaweiten Ausschreibungen betreibt Abellio seit Dezember 2005 das Emscher-Ruhrtal-Netz und seit Dezember 2007 das Ruhr-Sieg-Netz. Ein neuer, moderner Betriebsstandort mit eigener Leitstelle und Werkstatt ist in Hagen-Eckesey errichtet worden. Mit 20 modernen Triebwagen werden jährlich zehn Millionen Fahrgäste befördert. Wichtigste Anliegen sind die „3 S“: Sicherheit, Sauberkeit, Service.

Näheres über Service und Mobilitätsschulung erfährt man über Hotline: 0180 3 50 40 30, über E-Mail: [www.abellio-rail-nrw.de](http://www.abellio-rail-nrw.de) oder im Abellio Rail NRW-Kundencenter, Graf-von-Galen-Ring 21, 58095 Hagen



*Zugbegleiter Rolf Vogels erläutert die Bedienung des Ticket-Automaten – und alle dürfen mal probieren.*

*Foto: Lothar Kasper*

# Der „Weiße Ring“ hilft Opfern von Gewalttaten

## Ehrenamtlicher Einsatz lindert seelische und wirtschaftliche Folgen

Allein in Hagen ereignen sich pro Jahr 300 Fälle von Gewalt. Wohnungseinbrüche, die auch zu den Gewalttaten gehören, gibt es in Hagen zweimal pro Tag. Für die Betroffenen ist es jedes Mal ein harter Schlag. Was viele nicht wissen: In solchen Fällen hilft der „Weiße Ring“. Unsere Teammitglieder Sigrid Lipphaus und Barbara Lazaris haben sich näher erkundigt. Sie sprachen mit Hans Gülland. Und waren beeindruckt.

Der „Weiße Ring“ gewährt menschlichen Beistand und persönliche Beratung bei Opfern von Straftaten. Dazu gehören häusliche Gewalt, Raub, Überfälle, Einbruch, Stalker, Vergewaltigungen und vieles andere mehr. Bei Verkehrsdelikten wird die Unfallflucht zur Gewalttat gezählt, nicht aber der normale Verkehrsunfall. Kriminalitätsoffer und deren Angehörige leiden oft unter seelischen, körperlichen und wirtschaftlichen Folgen einer Straftat. Hier versteht sich der „Weiße Ring“ als Anlaufstelle.

Die Organisation wird durch die Polizei oder direkt durch das Opfer meist telefonisch informiert. Die Hauptstelle des „Weißen Rings“ befindet sich in Mainz, dorthin werden die Fälle gemeldet. In Mainz wird über die Bedürftigkeit des Opfers entschieden und in welcher Höhe eine Entschädigung geleistet wird. Der Verein hilft schnell, vielfältig und direkt. Es zählen nicht die Gründe für die Tat, es zählt nur die Tat und das Opfer. Vor Ort finden dann die Gespräche statt – bei dem Opfer zu Hause, in einer Gaststätte, einem Café oder auch bei der Polizei. Das Opfer kann den Ort der Gespräche bestimmen.

Der Verein leistet finanzielle Hilfe und spendet Trost, um den Opfern Mut und neue Hoffnung zu geben. Für die Erstberatung durch einen Anwalt werden Mittel zur Verfügung gestellt. Opfern, die mittellos geworden sind, wird ein Sofortgeld gezahlt. Auch die Kosten für die psychologische Erstbetreuung werden getragen. Eine Soforthilfe bei Raub, wenn kein Geld mehr beim Opfer vorhanden ist, beläuft sich auf 250,00 €. Ist ein Umzug erforderlich oder sind große Materialschäden entstanden, wird eine Summe von 500,00 € gezahlt.

Steht ein Gerichtsverfahren an, muss das Opfer den Täter bei Gericht nicht sehen (Opferschutz). Zur Vorbereitung auf den Gerichtstermin gehört, dass der Geschädigte einige Male vor Prozessbeginn zum Gericht begleitet wird, um ihm die Angst zu nehmen, denn die meisten Opfer haben noch nie vor Gericht gestanden und fürchten sich. Sollte es zu einer Traumatisierung gekommen sein, so wird das Gewalt-



Hans Gülland setzt sich im „Weißen Ring“ für Kriminalitätsoffer ein. Foto: privat

opfer in Urlaub geschickt. Die Kosten werden vom „Weißen Ring“ getragen – auch für eine Begleitperson, wenn erforderlich.

In 420 Außenstellen stehen rund 3000 ehrenamtlich tätige Mitarbeiter mit Rat und Tat zur Verfügung. Neue Mitarbeiter werden geschult und zur Einführung zu anstehenden Fällen mitgenommen, damit sie sich in die Situation und das Leid des Opfers einfühlen können.

Hans Gülland arbeitet ebenfalls ausschließlich ehrenamtlich für den „Weißen Ring“. Er arbeitet täglich mindestens eine Stunde pro Tag. Den ehrenamtlich tätigen Menschen kann man nur Hochachtung und Bewunderung entgegenbringen für ihren Einsatz bei einer solch schweren Aufgabe, einer Aufgabe die viel Kraft und Stärke erfordert.

Der „Weiße Ring“ finanziert sich durch Spenden, testamentarische Nachlässe, Mitgliederbeiträge, auch die vom Gericht festgelegten Bußgelder der Täter werden durch das Gericht an die Einrichtung als Spende weitergeleitet.



*Schon mal vormerken:*

## 2. Hagerer Seniorentag 55 Plus am 5. April 2014

Die Hagerer Begegnungsstätten und der Seniorenbeirat stecken mitten in den Vorbereitungen für den 2. Hagerer Seniorentag. Wie in diesem Jahr soll es viele Informationen rund um die Themen Kunst, Kultur, Sport und Freizeit geben. Eine Mischung, die im vergangenen Jahr gut angekom-

men ist. Die Sparkasse stellt wieder die Räumlichkeiten im Sparkassenforum zur Verfügung. Es lohnt sich also, sich den ersten Samstag im April freizuhalten und in der Zeit von **10:00 Uhr bis 14:00 Uhr** vorbei zu kommen.



Foto: Gerd Lorenzen

# Park Residenz: Auch in schwerer Zeit in guten Händen

## Pflege-Fachzentrum für Schmerz- und palliative Geriatrie

„Was möchten Sie, was wir für Sie tun?“ Das ist der Leitgedanke der Park Residenz - Pflege-Fachzentrum für Schmerz- und palliative Geriatrie. Schon von der Lage her ist die Einrichtung attraktiv für Senioren. Sie liegt in der Nachbarschaft des Westfalenparks, des Zoos und des schönen Rombergparks. Unmittelbar vor dem Haupteingang befindet sich eine S-Bahnhaltestelle, und mit dem hauseigenen Kleinbus gelangen die Bewohner unkompliziert gemeinsam zu Veranstaltungen oder können Ausflüge in die Umgebung unternehmen.

Eine umfassende Freizeitgestaltung und die hausinterne Tagesbetreuung sorgen zusätzlich dafür, dass keine Langeweile aufkommt. Darüber hinaus bietet die Park Residenz den Bewohnern und deren Angehörigen während und nach dem Aufenthalt psychologische und seelsorgerische Begleitung und Betreuung an. Das Haus verfügt über 111 Pflegeplätze, 31 Einzelzimmer, 40 Doppelzimmer und über große Suiten, die sich sehr gut für Ehepaare eignen, die dort ihren wohlverdienten Lebensabend genießen wollen. „Bei uns sind Sie auch in den schwersten Zeiten in guten Händen“. Das ist ein weiteres soziales Dienstleistungsversprechen des Hauses. So werden die Mitarbeiter in der Palliativpflege ständig weitergeschult, um den Umgang mit schwerstkranken Menschen stetig weiter zu verbessern.

Durch die enge Zusammenarbeit mit dem palliativen konsiliarischen Dienst stehen Fachärzte rund um die Uhr an sieben Tagen die Woche zur Verfügung und ermöglichen es, unmittelbar auf die Probleme der Gäste zu reagieren.



Was ist die gewünschte und bestmögliche Behandlung des Bewohners? Das ist die Frage, die die Park Residenz mit ihrer umfassenden Pflegephilosophie beantwortet. Die Bewohner sollen sich zuhause fühlen. Es geht nicht darum, ein Symptom zu behandeln, sondern den ganzen Menschen. Nicht das Sterben, sondern die verbleibende Lebensqualität steht ganz im Vordergrund des Handelns.



PFLEGE-FACHZENTRUM

**PARK RESIDENZ**

DORTMUND

Jeden Tag dreht Haushund Elvis seine Runden im Haus. Seine Kollegen Therapie-Hunde, die einmal in der Woche zu Besuch kommen, sorgen mit ihm zusammen dafür, dass Sie sich bei uns wohlfühlen.

Lernen auch Sie unsere tierischen Pfleger kennen, wir freuen uns auf Ihren Besuch.



**Auf den Hund gekommen.**

Pflege - Fachzentrum  
für Schmerz- und Palliative Geriatrie  
Park Residenz GmbH

Wittekindstraße 105 / Rosemeyerstraße 2 – 4  
44139 Dortmund

Tel.: 02 31 / 47 78 -0  
Fax: 02 31 / 47 78 -3 00

info@seniorenheim-dortmund.de  
www.seniorenheim-dortmund.de



# Im Einsatz für Kinderrechte in aller Welt

Die terre-des-hommes-Gruppe in Hagen besteht seit 43 Jahren

Ich treffe mich mit Barbara Blindert im AllerWeltHaus, gleich in der Nachbarschaft des Hauses für Kinder. Welcher Ort könnte besser sein für das Gespräch über eine Organisation, die sich weltweit für Kinderrechte einsetzt?

Terre des hommes (tdh) wurde 1960 von dem Journalisten Edmund Kaiser in der Schweiz gegründet. Hintergrund waren die Schrecken des Kolonialkriegs in Algerien. Kaiser war erschüttert über die grausame Lage der Kinder in den blutigen Kämpfen. In Deutschland gab 1967 der Vietnamkrieg den Anstoß zur Gründung eines deutschen Zweigs der Organisation. Die verzweifelte Lage der kriegsverletzten Kinder drängte Menschen zum Handeln. Inzwischen unterstützt tdh Deutschland etwa 750 Projekte für Kinder in 29 Ländern. Es geht dabei um Kindersoldaten, AIDS-Waisen, Ausbeutung von Kindern, Gesundheitsprojekte, Sicherung der ökologischen und kulturellen Vielfalt, Kinderprostitution.

Die Projekte werden von Partnern vor Ort entwickelt. Die ausländischen Partner nehmen auch als Delegierte an den politischen Entscheidungen von tdh teil. „Vor zwei Jahren haben wir in Stuttgart auf einer Tagung ein internationales Jugendnetzwerk gegründet, in dem deutsche Jugendliche mit Altersgenossen in Asien, Lateinamerika und Afrika zusammenarbeiten. Auch die Jugendlichen sind voll in den Mitbestimmungsprozess einbezogen“, erklärt Barbara Blindert.

Die tdh-Gruppe in Hagen besteht seit 43 Jahren. Die Gruppen vor Ort arbeiten autonom, setzen ihre Schwerpunkte selbst. Die Hagener unterhalten seit vielen Jahren Kontakte nach Indien, begleiten dort Projekte. „Im Juni organisierte die Hagener tdh-Gruppe ein internationales Indien-Seminar mit TeilnehmerInnen aus Indien, Frankreich, der Schweiz und Luxemburg. Wir erfuhren viel über die Lage in der Textilindustrie, Gewalt gegen Frauen und die tiefen Veränderungen im Land. Solche internationalen Begegnungen sind sehr motivierend.“

## Enge Kontakte mit Indien

Und bei solcher Gelegenheit erfährt man auch, was sich hinter dem Wort „Sumangali“ verbirgt: Junge Mädchen werden für die Arbeit in den Betrieben angeworben mit dem Versprechen, dass sie nach drei Jahren ein hohes Brautgeld bekommen. Die Realität sieht anders aus: Schlechte Behandlung, oft gar keine Bezahlung, viele Vorwände, um die Mädchen vor Ablauf der drei Jahre rauszuschmeißen – ohne Brautgeld. Die Projektpartner vor Ort bemühen sich um Aufklärungsarbeit bei den Eltern der Mädchen, um diese Praxis zu beenden. Es gibt durchaus Erfolge im Kampf gegen Kinderarbeit, nicht nur in Indien. Siegel weisen zum Beispiel aus: Dieser Teppich wurde ohne Kinderarbeit hergestellt. Bis sich auf hoher Ebene solche Erfolge einstellen, ist viel Arbeit vor Ort nötig. Dazu gehört die Sensibilisierung der Kunden

ebenso wie die Verhandlungen der Fachkräfte aus der tdh-Geschäftsstelle in Osnabrück mit den Vertretern großer Firmen.

Was gehört noch zu den Aktivitäten? Barbara Blindert muss nicht lange überlegen: „Am Tag der Rose sammeln wir Spenden für das ‚People’s Forum‘ in Tirupur, einem Zentrum der indischen Textilindustrie. Die Gruppe kümmert sich unter anderem um die Sumangali-Opfer. Im Oktober haben wir unsere zweite Musikinstrumentenbörse, um Spenden einzunehmen.“

Für das nächste Jahr hat sich die Gruppe viel vorgenommen. Dann wird die UN-Kinderrechtskonvention 25 Jahre alt. Barbara Blindert und ihre MitstreiterInnen suchen noch Kooperationspartner, besonders an Schulen, um möglichst vielen Kindern das Thema nahe zu bringen. „Wir haben damit gute Erfahrungen gemacht. Mit der Grundschule Ernst machen wir einmal im Jahr die Aktion ‚Straßenkind für einen Tag‘. Damit haben die Kinder und die Schule 2012 den Titel ‚Schule der Zukunft‘ errungen. Mit Kindern und Jugendlichen machen wir auch Aktionen zum ‚Red-hand-Day‘ – dann tauchen sie ihre Hände in rote Farbe und drucken sie auf Stofftransparenten ab. Das ist eine Aktion gegen den Missbrauch von Kindern als Soldaten.“

Bei so vielen Aktivitäten sind Mitarbeiter herzlich willkommen. Die tdh-Gruppe trifft sich alle 14 Tage mittwochs im AllerWeltHaus. Dort liegen auch Infos aus. *Ruth Sauerwein*



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Indien-Seminars von terre-des-hommes.  
Foto: Edgar Marsh



# Angebot für Jung und Alt im Theater Hagen

## Adventssingen:

In ruhiger Atmosphäre und abseits vom Weihnachtsmarkt-Gedudel bietet das Theater für Groß und Klein, Alt und Jung eine unterhaltsame Stunde mit Advents- und Weihnachtsgeschichten, Gedichten und dem gemeinsamen Singen von alten und neuen Advents- und Weihnachtsliedern. Der ideale Termin für Großeltern und Enkel.

Das beliebte „Adventssingen“ im Theater findet auch in diesem Jahr wieder an drei Adventssamstagen statt: Am **07.12.2013, 14.12.2013 und 21.12.2013** jeweils um **16:00 Uhr** im Theatercafé

## Weihnachtsmärchen:

In diesem Jahr: Der Froschkönig  
Premiere am **30.11.2013, 17:00 Uhr**  
Von Werner Hahn und Andreas Reukauf nach dem Märchen der Brüder Grimm, Uraufführung



Foto: theaterhagen



ob nah, ob fern, ob groß, ob klein

# UMZÜGE

durch **Helmut Klein**  
Telefon (0 23 35) 6 25 25

<p>Hauptgeschäft:</p> <p><b>Wetter</b> Nietlandstr. 14-16</p> <p><b>Hagen</b></p> <p><b>Witten</b></p>	<div style="display: flex; align-items: center;">  <div style="margin-left: 5px;"> <p>Neumöbelmontagen Küchenmontagen und Änderungen durch Fachpersonal</p> </div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;">  <div style="margin-left: 5px;"> <p>Außenaufzüge Aufzugverleih mit Personal</p> </div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;">  <div style="margin-left: 5px;"> <p>Möbellagerung in beheizten Räumen</p> </div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;">  <div style="margin-left: 5px;"> <p>Klaviertransport</p> </div> </div>
--	--

Internationale Fachspedition - Mitglied im Verband der Möbelspediteure  
E-Mail: h.klein@umzuege-klein.de · www.umzuege-klein.de

Kostenfreie Rufnummer 08 00-6 66 88 88

## Senioren-Wohngemeinschaft

Villa Hohenlimburg expandiert!

NEUERÖFFNUNG

der Villa III am 01.12.2013

in der Ebdstraße 22 mit weiteren 11 Plätzen.



- 24 h Betreuung u. Pflege
- 2 kleine Wohngruppen
- familiäre Atmosphäre
- fühlen Sie sich allein?
- Erste Anzeichen von Demenz?
- Kurzzeitpflege

Die Alternative zum Altenheim! Behalten Sie Ihre Eigenständigkeit.

Barbara & Martin Leib

Telefon: (02334) 5 38 70 oder 0172 - 2 55 81 79

www.villa-hohenlimburg.de

## „Intensive Beratung ist unser Geschäftsmodell“

**Beim Sanitätshaus Siemed gibt es keine peinlichen Fragen**

Die Schaufensterpuppe im Geschäftsraum wirbt nicht für die neue Herbst-/Winterkollektion, sondern für Stützbandagen und Inkontinenzprodukte. Hierauf hat sich das Sanitätshaus Siemed in Eilpe spezialisiert. Intensive Beratung gehört zum Geschäftsmodell.

„Wir sind ein kleines, fachlich gut aufgestelltes Team“, sagt Geschäftsführerin Christine Metzner-Menges. „Siemed hat sich bewusst auf ein kleines Segment im großen Angebot von Hilfs- und Pflegemitteln konzentriert.“ Der Markt ist in den letzten Jahren sehr gewachsen und nicht übersichtlicher geworden. Früher war das Sanitätshaus ein Vollsortimenter von der Schnabeltasche bis zum Pflegebett. Das geht heute kaum noch. Wegen der Vielzahl der Hilfsmittel spezialisieren sich einige Anbieter. Daraus resultieren wiederum Verträge mit den Krankenkassen. Es geht in erster Linie um fachlich qualifizierte Mitarbeiter für die Beratung und Betreuung der Kunden vor Ort. Das Angebot wächst stetig. Bei der Vielzahl von Krankenkassen bleibt es nicht aus, dass auch Einzelverträge geschlossen werden. Der wirtschaftliche Aspekt muss nicht immer zum Vorteil des Versicherten sein. Stoma-

bedarf, moderne Wundversorgung, Inkontinenzprodukte, Ernährungsberatung und medizinische Kompressionsversorgung gehören zum Angebot des Hauses. In all diesen Bereichen sorgen ausgebildete Fachleute und examinierte Pflegekräfte für eine gute Beratung. „Dazu kommen wir auch in die Wohnung, ins Krankenhaus oder die Pflegeeinrichtung. Wir beraten, zeigen die Anwendung, und weisen Sie in den Umgang mit den Hilfsmitteln ein.“

Bei stark eingeschränkter Mobilität kann der Hausbesuch vom Hausarzt verschrieben werden. Von Vorteil ist es allerdings, selbst ins Geschäft zu kommen. „Hier haben wir vieles auf Lager, hier können wir ausmessen, anprobieren, aussuchen, was am besten gefällt – zum Beispiel Kompressionsstrümpfe. Sind Strümpfe oder Strumpfhosen besser geeignet? Dann können wir gleich die Anziehhilfen ausprobieren, denn es nützt ja nichts, wenn die Strümpfe nach kurzer Zeit im Schrank liegen bleiben. Es gibt bei den Kompressionsversorgungen unterschiedliche Druckstufen 1–3, die unbedingt zu beachten sind. Da beraten wir uns auch mit den Ärzten, sollten dabei Probleme auftreten. Im Gespräch kann zum Beispiel auch geklärt werden, ob ein Kondomurinal angenehmer als ein Katheter ist. Pflegewäsche für unruhige bettlägerige Patienten ist ebenfalls ein Thema, manche Lösung findet sich während der Beratung.“ Es ist günstig, nach Terminabsprache ins Geschäft zu kommen. Dann können vorher schon die benötigten Hilfsmittel bereit gelegt werden.

Siemed arbeitet gern mit Ärzten, Pflegediensten und der kommunalen Pflege- und Wohnberatung zusammen. Manche Praxen schicken ihre Patienten ins Sanitätshaus, um sich über die Hilfsmittel zu informieren.

Auch Ärzte werden nicht immer über die Neuheiten informiert. Siemed ist Vertragspartner der Krankenkassen. Aufgrund gesetzlicher Vorgaben gibt es eine Vielzahl von Änderungen im Abrechnungsbereich. Werden die Kosten vollständig erstattet? Gibt es Festbeträge? Welches Fabrikat steht in der Liste? Was ist eine gesetzliche Zuzahlung? Was sich von Quartal zu Quartal auch mal ändern kann. „Das ist für den Kunden oft schwer zu durchschauen. Darum empfehle ich immer: Fragen Sie ruhig nach, was ihre Krankenkasse bezahlt, oder ob sogar Mehrkosten auf Sie zukommen können. Es ist nicht peinlich, nach etwas Kostengünstigerem zu fragen.“

Christine Metzner-Menges hat viele Ratschläge parat. Zum Beispiel wissen die wenigsten, dass bei Vorlage einer Pflegestufe der Versicherte Anspruch auf Verbrauchshilfsmittel hat, bis zu einem Satz von 31,00 Euro pro Monat – unter anderem Einmalhandschuhe und Desinfektionsmittel. Auch beim Ausfüllen dieser Anträge sind die Siemed-Mitarbeiter behilflich.

Angesichts des demographischen Wandels muss sich das Sanitätshaus um Kundschaft keine Sorgen machen. Was Christine Metzner-Menges beobachtet: Die Menschen sind aufgeklärter geworden und weniger schambehaftet. „Das ist sehr positiv. Wir können die Erkrankungen nicht nehmen, aber es ist möglich, die Lebensqualität und die Mobilität der Betroffenen durch gute angepasste Hilfsmittel zu verbessern. Selbst bei den Inkontinenz- und Blasenhosen wird ein modischer Aspekt vom Hersteller berücksichtigt, da die Träger und Trägerinnen jünger und auch anspruchsvoller geworden sind.“

*Ruth Sauerwein*



*Im Geschäft wird viel angeboten.  
Auch Hausbesuche sind möglich.  
Foto: Ruth Sauerwein*

# Immer Ärger mit den Pillen?

Zum Glück brauche ich nur einmal am Tag meine Jod-tablette. In diesem Quartal habe ich sie sogar von der gleichen Pharma-Firma bekommen. Menschen, die mehrere Medikamente nehmen müssen, haben es schwerer. Mal sind die Pillen rosa, manchmal gelb. Das bringt besonders ältere Patientinnen und Patienten oft genug durcheinander. Unser Team-Mitglied Rita Hesse hat sich mit dem Thema näher beschäftigt und im Internet recherchiert.

Die Entscheidung darüber, welches Medikament und welches Heilmittel von welchem Hersteller abzugeben ist, fällt nicht mehr der Arzt allein und vor allem nicht die Apotheke.

Jede Krankenkasse schließt eigene Rabattverträge mit den Herstellern ab, und die wechseln je nach den Ergebnissen von Ausschreibungen. Der Arzt verordnet gewissermaßen einen bestimmten Wirkstoff. Diese Wirkstoffe müssen in den Arzneimitteln der verschiedenen Hersteller in entsprechender Wirkstärke enthalten sein.

Auf den Rezeptformularen befindet sich ein aut-idem-Feld. Dieser Zusatz erlaubt es dem Apotheker, ein anderes wirkstoffgleiches Medikament auszuhändigen. Wenn der Arzt dieses aut-idem-Feld ausdrücklich durchstreicht, muss der Patient das verordnete Medikament erhalten. Vor allem für Patienten mit chronischen Erkrankungen und Dauermedikamentation kann dieser Strich durch das „aut-idem“-Feld eine Erleichterung sein. Denn die auszutauschenden Arzneimittel können sich geringfügig in der Zusammensetzung unterscheiden, was die Bekömmlichkeit beeinflussen kann. Oder die „neuen“ Tabletten lassen sich nicht so einfach teilen wie die alten, so dass der Patient die individuell benötigte Dosis nicht erzeugen kann. Gerade ältere Patienten müssen oft zahlreiche Arzneimittel nebeneinander einnehmen. Ständig wechselnde Präparate und immer neue Verpackungen führen zu Verwechslungen und Fehlmedikationen.

Der Begriff „aut idem“ bedeutet wörtlich „oder ein Gleiches“. Ursprünglich diente der Rezeptzusatz dazu, die rasche Versorgung eines Patienten mit Medikamenten sicherzustellen, auch wenn die Apotheke das namentlich genannte Mittel nicht vorrätig hatte. Heute dient der Ersatz des verordneten Mittels durch ein wirkstoffgleiches, aber kostengünstigeres Medikament meist dazu, Einsparungen im Arzneimittelbereich zu erzielen. Die Rahmenvereinbarung zwischen dem Deutschen Apothekerverband und den Krankenkassen-Spitzenverbänden besteht seit 2004. Da jede Krankenkasse eigene Rabattverträge hat, muss die Apotheke den gleichen Wirkstoff von zahlreichen Anbietern vorhalten. Dadurch wird das Warenlager aufgebläht. Seltener benötigte Arzneien können kaum noch vorrätig gehalten werden. Die Aufgaben und die Verantwortung von Apothekern hat sich durch dieses Verfahren sehr erhöht. Vor allen Dingen müssen sie sich regelmäßig – vor allem zu Quartalsbeginn – mit ihren Kunden auseinandersetzen und ihnen die Zusammenhänge erklären.



Immer wechselnde Anbieter bei Medikamenten verwirren insbesondere ältere Patientinnen und Patienten. Foto: Ruth Sauerwein



Vertrauen Sie uns – in allen Fragen.

- Stomabedarf
- Inkontinenzprodukte
- Enterale Ernährung
- Wundversorgung
- Kompressionstherapie
- Bandagen
- Pflegehilfsmittel

Eilper Straße 82  
58091 Hagen

Tel. 0 23 31 3 86 02 39  
www.siemed.de



## Gedächtnistraining...

...ist eine gute Freizeitbeschäftigung.  
Warum nicht mal zwischendurch die Gedanken konzentrieren und über folgendes nachdenken:  
Wie viele Wörter finden Sie, die wie Vogel mit „V“ beginnen und mit „L“ enden?

Die Übung fördert die Konzentration.  
Viel Spaß wünscht Brigitte Schmittat,  
Metzer Str. 14, 58091 Hagen, Tel.: 7 96 40



**Krankenfahrten**

**0 23 30 / 28 38**

- Dialyse- und Strahlenfahrten
- Verlegungsfahrten im In- und Ausland
- Fahrten zum Arzt und zu ambulanten Behandlungen

**Funk-Taxi**

**Hagen 0 23 31 / 33 77 77**  
**Herdecke 0 23 30 / 22 22**

- Rollstuhlfahrten
- Clubfahrten bis 17 Personen
- Flughafentransfer

**Für alle Krankenkassen zugelassen**

*www.vor-der-brueck.de*  
**45** seit über **Jahren**

**Karl**
**Lösse**

Bestattungshaus • Das älteste Fachunternehmen in Hagen • seit 1863

**DIE BESTATTUNGSVORSORGE LIEGT UNS AM HERZEN!**

UNSER HAUS BIETET DIE MÖGLICHKEIT IHRE WÜNSCHE UND ENTSCHEIDUNGEN FÜR EINEN **WÜRDEVOLLEN ABSCHIED** FESTZUHALTEN UND GLEICHZEITIG IHRE ANGEHÖRIGEN FINANZIELL ZU ENTLASTEN.

GERNE BERATEN WIR SIE UNVERBINDLICH IN ALLEN FRAGEN DER BESTATTUNGSMÖGLICHKEITEN.

**VERTRAUEN SIE AUF TRADITION UND ERFAHRUNGEN!**

Böhmerstraße 13 ▪ 58095 Hagen ▪ Telefon: (0 23 31) 2 48 75  
 Dahler Straße 58 ▪ 58091 Hagen ▪ Telefon: (0 23 37) 47 40 80  
[www.loesse-bestattungen.de](http://www.loesse-bestattungen.de) ▪ [info@loesse-bestattungen.de](mailto:info@loesse-bestattungen.de)

# Mitten im Geschehen und bestens umsorgt

## Seniorenzentrum Am Theater

### Gemeinsam aktiv

Seit nun mehr einem Jahr steht das Seniorenzentrum Am Theater ganz im Dienst für den älteren Menschen. Neben hauptberuflichen Mitarbeitern haben bereits auch ehrenamtliche Mitarbeiter ihren festen Platz bei uns eingenommen. Im ehrenamtlichen Engagement finden die „Freunde unseres Hauses“, Spaß und Freude und manch einer auch ein Stück Selbstverwirklichung.

### Mitten in der Stadt


Unser zentraler Standort inmitten der Hager Innenstadt ermöglicht unseren Bewohnern, die Geschäfte, Arztpraxen und Cafés fußläufig zu erreichen. Und natürlich sind wir an die öffentlichen Verkehrsmittel bestens angebunden.

### Für die individuellen Wünsche und Bedürfnisse unserer Bewohner ist bestens gesorgt.

Die Rezeption unseres Hauses ist täglich besetzt. Hier erhalten alle Bewohner und Gäste kompetente Informationen, ihre Anliegen werden entgegengenommen und weitergeleitet. Ein Friseur, ein Kosmetiker und eine medizinische Fußpflege sorgen für das Wohlbefinden unserer Bewohner.

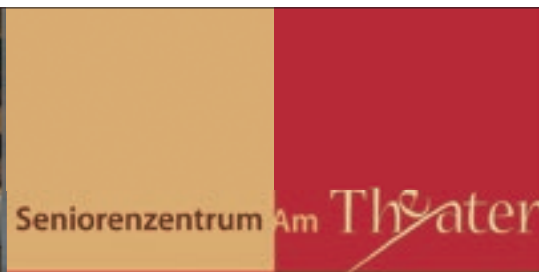
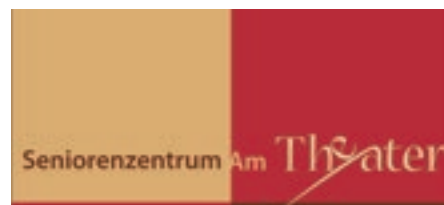
Unser hübsches Café ist ein Ort der Kommunikation. Hier trifft man sich, klönt ein bisschen, nimmt eine kleine Mahlzeit zu sich – gerne mit Angehörigen oder lieben Gästen.

**Sie möchten mehr über das Seniorenzentrum Am Theater, unsere Pflegekompetenz oder über eine ehrenamtliche Mitarbeit erfahren? Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne!**



**Gabriele Reimer**  
Einrichtungsleitung  
**Seniorenzentrum  
Am Theater**

Humboldtstraße 11  
58095 Hagen  
**02331 / 80 44-300**  
[www.senator-senioren.de](http://www.senator-senioren.de)  
[info@senator-senioren.de](mailto:info@senator-senioren.de)



### Zentral und geborgen mitten im Geschehen

Das Leben genießen: selbstbestimmt, mit Wohlbefinden, Spaß und in der bestmöglichen körperlichen Verfassung.

Behalten Sie Ihre Lebensfreude!  
Freude an Musik, Tieren, unserem Garten, Lesungen bei einem guten Glas Wein, eigener frischer Küche, kreativer Freizeitgestaltung und Wellnessangeboten.

### Unsere Bewohner schätzen:

- Rezeption
- Restaurant-Café
- Friseur, Kosmetik und Fußpflege
- Dachterrasse
- Geschützter Garten

*Willkommen in Hagen*

**Lebensqualität bewahren.**



**Seniorenzentrum am Theater**  
Humboldtstraße 11 • 58095 Hagen  
Telefon: **02331 / 80 44-300**  
[www.senator-senioren.de](http://www.senator-senioren.de)  
[info@senator-senioren.de](mailto:info@senator-senioren.de)

*Ein fesselndes Buch – absolut weihnachtsgeschenktauglich*

## Auf den Spuren des Großvaters im Ersten Weltkrieg

Jahre nach dem Tod seines Großvaters findet Rainer Stöcker eine Zigarettendose mit Ansichtskarten, Dokumenten und Feldpostkarten und eine Todesanzeige, eine Weihnachtskarte aus der Kriegsgefangenschaft in Russland – nachdem die Eltern die Nachricht vom „Heldentod auf dem Schlachtfeld“ bekommen hatten – und eine Vermisstenanzeige von der Westfront aus den letzten Kriegsjahren. Rainer Stöcker macht sich auf Spurensuche.

Emil Stöcker wurde 1892 auf der Hestert geboren, die damals noch ländlich-sittlich war, mit Fachwerkhäusern und Nutzgärten hinter den Häusern. Es gab Kleinvieh und später auch Ziegen nach Ruhrgebiets-Vorbild wegen der Milch, die damals rationiert wurde. Vornehmlich Arbeiter lebten damals dort, die von der Höhe der Hestert in die Industriebetriebe zur Arbeit gingen. Ein langer und steiler Weg zurück, nach der Knochenarbeit am Hochofen.



*Emil Stöcker als junger Tambourmajor...*

Nach der Volksschule erlernte Emil Stöcker das Schlosserhandwerk und wurde 1912 zum Militär eingezogen. Rainer Stöcker beschreibt die Zeit des Drillens und Schikanierens in Rastenburg, den Kriegseinsatz als Frontsoldat in Ostpreußen. Der Großvater geriet recht bald in russische Kriegsgefangenschaft und wurde nach Chabarowsk in Sibirien geschickt. Fast ein Jahrhundert später fliegt der Enkel nach Irkutsk und nimmt für den Rest der Reise bis nach Chabarowsk in der Nähe der chinesischen Grenze den Transsibirienexpress. Dort erfährt er, mit Hilfe einer Dolmetscherin, manches aus der Zeit des Ersten Weltkriegs und der Revolution. Im Archiv findet er alte Fotos aus der Zeit und kommt so seinem Großvater ein ganzes Stück näher.

*Alte Fotos im Archiv  
von Chabarowsk*

Die unübersichtliche Lage nach Ausbruch der Oktoberrevolution im November 1917 förderte die Fluchtabtsichten einiger Gefangener, und im Frühjahr 1918 machte auch Emil Stöcker sich auf den langen, strapazenreichen Weg nach Hause. Rainer Stöcker schildert, was sein Großvater immer wieder hervorgehoben hat: die unglaubliche Hilfsbereitschaft der russischen Bevölkerung, ihre Bereitschaft, die wenigen Lebensmittel, die sie selbst besaßen, mit den Flüchtlingen zu teilen – und die Hoffnung auf Frieden.

*Nach beschwerlicher Flucht  
gleich wieder an die Westfront*

Endlich zu Hause, ein paar Wochen „Erholung“ und zurück zur Einheit, wo die ehemaligen russischen Kriegsgefangenen misstrauisch beobachtet wurden. Die Russlandheimkehrer könnten ja von den Ideen der Revolution angesteckt sein! Nach einigen Wochen Drill und Exerzieren wurde Emil Stöcker, krank und unterernährt wie fast alle Heimkehrer, als Kanonenfutter an die Westfront geschickt. Von hier stammt die Vermisstenmeldung, die den Eltern in den letzten Kriegstagen zugestellt wurde. Aus dieser Zeit hat Emil Stöcker so gut wie nichts erzählt, die Tochter wusste nicht einmal, dass er in Frankreich an der Westfront gewesen war. Der Grund für dieses Schweigen, glaubt der Enkel, liegt wohl in den grausamen Kämpfen der letzten Kriegsmonate.



### *Sogar die Tochter wusste nichts...*

Rainer Stöckers Buch schließt nicht mit dem Ende des Ersten Weltkriegs. Der Großvater, der aus seiner politischen Überzeugung nie ein Geheimnis machte, hatte es auch in der Nachkriegszeit nicht leicht. Seine Hoffnung auf ruhige Jahre und Sicherheit erfüllten sich für den Industriearbeiter nicht.

Ein absolut fesselndes Buch, nicht nur wegen des Schicksals des Großvaters; mir gefielen auch die Gedanken und Überlegungen zu den Verhältnissen damals und heute und natürlich die zugewandte Art und Weise, in der Rainer Stöcker uns seinen Großvater kennen lernen lässt.

*Maria Liley*

*...und als alter Mann in seinem Garten  
Fotos: Rainer Stöcker*





Orthopädie-Schuhtechnik  
**kreuzer**  
Passt gut, geht gut!

Hochstr. 72    ☉ 58095 Hagen  
Tel. 02331 / 24481    ☉ [www.a-kreuzer.de](http://www.a-kreuzer.de)

- Individuelle Einlagen
- Aktivschuhe / Bequemsschuhe
- Maßschuhe / Diabetikerschuhe
- Schuhoptimierungen / Reparaturen
- Kompressionsstrümpfe
- Laufbandanalyse / Fußdruckmessung

**Unsere Öffnungszeiten:**  
Mo. - Fr. 9.00 - 18.30 Uhr  
Sa. 10.00 - 13.00 Uhr




■ Wir brauchen mehr denn je ältere Menschen als aktiven Teil unserer Gemeinschaft. Ihre Lebenserfahrung, ihr Engagement, ihre Kompetenzen zu nutzen, darin liegen die Chancen einer älter werdenden Gesellschaft.



Ich freue mich auf die Gespräche mit Ihnen!

**René Röspel MdB**

Wahlkreisbüro Elberfelder Straße 57

☎ 91 94 58

[www.roespel.de](http://www.roespel.de)

**SPD**



Der **Goldene Ring** ist Ihr professioneller Partner für eine **kompetente und ganzheitliche Versorgung** in ihrem häuslichen Umfeld. Gemeinsam entwickeln wir ein individuelles Pflege- und Betreuungskonzept nach Ihren Wünschen und Bedürfnissen.

#### Unser Leistungsangebot:

- Häusliche Krankenpflege
- Familienpflegen
- Beratung nach § 37 und § 45
- Hauswirtschaftliche Versorgung

#### Goldener Ring

Ambulanter Pflegedienst

Märkischer Ring 120

58097 Hagen

Tel.: 02331 - 91 61 0

Fax: 02331 - 91 61 21



## Altgold ist wertvoll!



● Prüfen ● Werten ● Beraten

Wir kaufen Gold, Platin, Silber, Zahngold, Münzen und Bestecke

**Seriöser Ankauf durch die Goldschmiedemeister Ingo und Burkhard Adam**

Falls Sie mit Ihren Wertgegenständen nicht in unser Geschäft kommen können, besuchen wir Sie gerne bei Ihnen zu Hause. Anruf genügt! Tel. (02331) 97 12 86

**Adam**  
goldschmiede  
juweliers

im  
von Hagen

Sparkassen-Karree 5 • 58095 Hagen

Tel.: (0 23 31) 3 29 57

[www.adamschmuck.de](http://www.adamschmuck.de)

**P** Kostenlos im Sparkassen-Karree

**Über 50 Jahre in Hagen!**

## Das Unterflursystem

Diese innovativen Müllentsorgungs-Systeme sind speziell für den Einsatz in Großwohnanlagen entwickelt worden und bieten viele Vorteile:

- barrierearme Müllentsorgung (einfache Bedienung auch für Kinder und ältere Menschen)
- optisch schöne Gestaltung
- platzsparend
- keine Brandgefahr
- abschließbar
- für Restmüll, Altpapier, Altglas und Leichtverpackung



**Mehr Informationen erhalten Sie über unseren Kundenservice...**

**HEB**

**Saubere Arbeit.  
Gutes Gefühl.**

HEB GmbH - Hagener Entsorgungsbetrieb

Fuhrparkstraße 14 - 20 • 58089 Hagen

Telefon 0 23 31 - 35 444 444

[kundenservice@heb-hagen.de](mailto:kundenservice@heb-hagen.de)

[www.heb-hagen.de](http://www.heb-hagen.de)



# Drama auf Rügen führte zur Gründung des DLRG

Richard Römer aus Hohenlimburg rettete 1912 in Binz 13 Menschen vor dem Ertrinken

Wer kennt nicht die Buchstaben DLRG – Deutsche Lebensrettungsgesellschaft? Der Verband wurde 1913, vor hundert Jahren, gegründet. Den Anstoß zur Gründung gab ein schreckliches Unglück in Binz auf der Insel Rügen, bei dem Richard Römer, der in Hohenlimburg geboren wurde, dreizehn Menschen aus der Ostsee rettete. Werner Herzbruch, langjähriger Ausbilder und Vorsitzender der DLRG-Gruppe Hohenlimburg, berichtet über die damaligen dramatischen Ereignisse.

Richard Römer wurde am 21. Mai 1888 in Hohenlimburg geboren. Mit anderen Jungen wurde er an der Lenne groß. An der Langen Waage hatte er das Schwimmen gelernt und mit den anderen Jungen im Übermut getaucht und sich gegenseitig gedöpft. Und das Jahr für Jahr. Mit diesen Kenntnissen wurde er Soldat. 1912 war er bereits Sergeant und in Berlin stationiert.



Werner Herzbruch und seine Frau beim Festakt „100 Jahre Unglück in Binz“ am 27. Juli 2012. Er weilte dort als Ehrengast des DLRG. Als Junge tummelte er sich im Schwimmbad in Henkhausen.  
Foto: privat

Das letzte Wochenende im Juli 1912 verbrachte Römer ohne Urlaubsschein in Binz auf der Insel Rügen, um den Besuch der kaiserlichen Familie mitzuerleben. In Ausgehuniform war er bis kurz vor die Vorderplattform der Brücke gegangen, um alles aus der Nähe sehen zu können. Als um 19 Uhr das Bäderschiff „Kronprinz Wilhelm“ anlegte und die Fahrgäste ausstiegen, brach die Plattform, die aus Holz bestand, und alle Menschen fielen in die Ostsee. Zeugen berichteten damals von schrecklichen Überlebenskämpfen der Nichtschwimmer, die zu ertrinken drohten. Römer, der kurz vor der Plattform stand, berichtete später seiner Frau, er sei sofort nach vorn geeilt, habe sich seiner Uniformjacke mit langem Säbel (er nannte ihn „Bratenrock“) und Mütze entledigt und sei in die Ostsee gesprungen, die dort etwa 15 bis 18 Meter tief gewesen sei. Im Wasser, so sagte er auch später, hätten die Menschen wild um sich geschlagen. Da sei ihm die Wasserballerei als Junge in der Lenne sehr nützlich gewesen. Er habe die erreichbaren Menschen einzeln zum Teil erst gedöpft oder sei getaucht und habe sie dann von hinten ergriffen und sei zu den eingestürzten Balken geschwommen. Dort hätten helfende Nichtschwimmer diese angenommen.

Beim dreizehnten Geretteten, so sagte er seiner Frau, sei er bald selbst ertrunken vor Erschöpfung. Nach dieser Tat kletterte er auf die Brücke, nahm seine Uniformsachen und begab sich in seine Pension. Am nächsten Tag fuhr er unerkannt wieder nach Berlin, ohne darüber jemandem, etwas zu erzählen.

*Ein unbekannter Sergeant wurde Held von Binz*

In Binz wurde derweil ein namentlich unbekannter Sergeant in der Presse als der „Held von Binz“ gefeiert. Was Römer nicht wissen konnte: Er hatte auch eine Enkelin des Kaisers gerettet. Der Kaiser ließ ermitteln, wer dieser Mann gewesen sei. Obwohl Römer keine Kurtaxe bezahlt hatte und in Binz also nicht gemeldet war, wurde er doch ermittelt. Am 18. Februar 1913 war Rö-

mers Regiment zum Appell angetreten, als der General den Sergeanten Römer „vortreten“ ließ. Römer dachte erst, jetzt werde er wegen des Urlaubs ohne Urlaubsschein degradiert, doch es kam anders. Der Kaiser ließ den dreizehnfachen Lebensretter Richard Römer mit der Verleihung der Rettungsmedaille am Bande ehren, und er bekam dazu noch ein persönliches Handschreiben des Kaisers.

Bei diesem schrecklichen Unglück ertranken 17 Menschen, weil sie nicht schwimmen konnten. Dokumentiert ist, dass aufgrund dieses Unglücks über 40 maßgebliche Menschen in Deutschland darauf drangen, eine spezielle Organisation zu gründen: die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft. Das geschah am 19. Oktober 1913 in Leipzig. Der Sergeant Richard Römer aus Hohenlimburg wird in der Festschrift der DLRG-Zeitung „Der Lebensretter“ als Vater dieser Organisation gewürdigt.

Werner Herzbruch ermittelte später, dass Richard Römer den Ersten Weltkrieg überlebt und nach Kork bei Kehl geheiratet hatte. Dort starb er mit 41 Jahren. Seine Frau Clementine Römer betrieb dort eine Senffabrik. Sie erzählte Werner Herzbruch viel über den Mann, „der zur rechten Zeit am rechten Ort war“.



Umbenennung des Lennebads in Richard-Römer-Lennebad. Von links nach rechts: Frank Schmidt, Werner Herzbruch, Hermann-Josef Voss. Foto: Marc Mietzschke



## Fröhliche Weihnachten

*Das Weihnachtsfest ist nicht mehr weit,  
worauf wir alle warten.  
Für den Baum ist Vater schon bereit,  
müht sich damit im Garten.*

*Der Stamm, den er schon angespitzt,  
will immer noch nicht passen.  
Er hobelt, schneidet, sägt und schnitzt,  
am liebsten möchte er's lassen.*

*Und Mutter, mit hochrotem Kopf,  
steht schon am Küchenherd.  
Die Ente brutzelt schön im Topf.  
Um 6 Uhr wird beschert.*

*Die Oma strickt, das ist doch klar,  
viel warme bunte Maschen.  
Sie möchte, wie in jedem Jahr,  
doch alle überraschen.*

*Der Opa sitzt im Schaukelstuhl,  
möchte ein Stündchen schlafen.  
Genehmigt sich sein Schnäpschen wohl,  
dann hört man ihn laut schnarchen.*

*Da sind die Kinder angerannt,  
voraus die kleine Göre.  
Sie nimmt die Mutter bei der Hand  
und zieht sie hin zur Türe.*

*„Schau, diesen Schneemann bauten wir.  
So schön ist wirklich keiner.  
Die Mütze trägt er stolz von mir,  
den Schal hat er vom Heiner.“*

*Nun trifft sich die Familie vor  
der Tür zum guten Zimmer.  
Ein Weihnachtslied erklingt im Chor,  
so war es schließlich immer.*

*Die Tür geht auf, es scheint der Raum  
im matten Schein der Kerzen  
vom wunderschönen Tannenbaum.  
Friede zieht in die Herzen.*

*Edith Brechtefeld*



### HÄUSLICHE KRANKEN- & ALTENPFLEGE

für IHR Wohlbefinden ... denn SERVICE wird bei uns groß geschrieben

**Grundpflege • Behandlungspflege  
Betreuungsleistungen • Hausnotruf etc.**

Möllerstr. 3+24 • 58119 Hagen • [www.homecare-pflegeteam.de](http://www.homecare-pflegeteam.de)

Wir sind  laufend für Sie da  **Tel. 02334/80 88 82**

## Reicherts Pullover

Mein Thema heißt: „Wie ich zum ersten mal nach Sindelfingen kam.“ Genau gesagt war's 1948. Als Knirps aus dem zerbombten Hagen in die heile Schwabenheimat meiner Oma. Ich riech' es noch, das Dorf-Odeur. Den Kuhmist in den unplanieren Seitenstraßen – auch in unsrer – mit dem Hause meiner Urgroßeltern, Garten, Scheune, Feldern – das Heu, den Duft von Ziege, Schwein und Hühnern. Weiß noch von Plumpsklo im und Hebelbrunnen vor dem Haus, der uns das Wasser spendete, von frisch gemachten Spätzle Tante Maries und dem Most von eignen Gartens Äpfeln, den Onkel Rudolph aus dem küh-

len Keller holte und kredenzte. Für mich das Paradies. Doch ein Ereignis blieb am unvergesslichsten. Im großen Saal des „Adler“ feierte die Oma mit ihrem Jahrgang das 50jährige. Höhepunkt des Fests war Willy Reichert, der geniale Komiker aus „Schtuegert“, der, in dem bekannten Sketch, als Kohlenlieferant mit sechs Pullovern beim Arzt nur die Bricketts abliefern wollte und es nicht konnte, weil der dauernd sagte: „Auszieh'n"! Beim dritten Jumper erklimm das Hagenener Knäblein seinen Stuhl, um fröhlich auf dem Tisch herumzuhüpfen. Reichert musste unterbrechen. Der Saal in Staunen, doch Reichert fragte lachend,

wem „des Kerle do“ gehöre. Meine Oma hob verschämt die Hand. Er sagte noch was Nettes, dann ging es weiter. Natürlich war mir nicht bewusst, welch berühmten Mann ich da zur Pause benötigt hatte.

Jahre später hieß es noch in Sindelfingen, wenn ich zu Besuch umherspazierte: „Ach, des Büable, des de Willy Reichert soinerzoit boim Auftrett unterbroche hett!“ So hinterläßt man eine frühe Spur.

*Claudio Surland*

## Herbst

*Die Blätter tanzen Rock'n Roll durch Luft,  
die manchmal blau wie Seide  
es scheint, der Sommer ist verpufft,  
er mag nicht mehr, er ist verschnupft,  
denn er ist's leid, und laut er ruft:  
„Der Herbst kann jetzt mal Stärke zeigen!“*

*Herr Sommer sagt dem Herbst: „Nun mach,  
es ist wohl an der Zeit zu malen,  
nimm deinen Farbtopf in die Hand  
und geh' damit durch Wald und Land  
und lass die Welt in bunten Farben strahlen.“*

*Herr Herbst erwidert: „Mach ich ja,  
jedoch ich hab noch andres im Gepäck,  
in meinem Koffer wohnt der Wind, der Sause,  
und aus dem Rucksack will der Regen weg,  
ja, oft da kennt der keine Pause.“*

*Herr Sommer kann sich noch nicht trennen,  
und manchmal, da entdeckt man ihn,  
wenn er so um die Ecke schaut mit warmen Strahlen,  
die selbst Herrn Herbstes Seele rühren.....  
da meint der Herbst, er solle nicht so prahlen,  
weil er doch grad muss Kälte mischen,  
„Ach, sei doch still!“ hört man den Sommer zischen.*

*Doch plötzlich dann am Donnerstag ist es so weit,  
die Menschen rümpfen ihre Nasen,  
der Himmel öffnet seine Schleusen weit,  
der Sturmwind rüttelt an den Fensterscheiben,  
Herbst sagt zu Sommer: „Jetzt ist's Zeit,  
jetzt kannst du erst mal lang zu Hause bleiben!“*

*Christa Heine*

## Kindermund

Max ist das erste Mal mit seinem Freund Björn im Kino. Als er nach Hause kommt, fragt ihn seine Mutter: „Na, war's schön?“ „Nö, da geh ich nicht mehr hin, da kann man ja gar nicht umschalten!“

So ist das bei unseren Kids heute: nichts zu Ende schauen – aber zappen.

*Christa Heine*



## Der kalten Jahreszeit mit Wärme begegnen

Die Jahresuhr dreht sich, es ist kälter geworden, das Laub ist von den Bäumen gefallen und die Tage sind wieder kürzer. Wir alle wissen, der Winter steht vor der Tür. Aus den Tiefen des Kleiderschranks werden Handschuhe, Mützen, Schals und die dicken, wärmenden Jacken hervorgeholt. Um dieser Zeit die schönsten Seiten abzugewinnen, gibt es viele Gestaltungsmöglichkeiten.

Egal ob alleine oder zu mehreren, winterliche Spaziergänge in den sonnigen Stunden mit warmer Kleidung und festem Schuhwerk machen nicht nur Spaß, sondern sind auch noch gut für die Gesundheit und das allgemeine Wohlbefinden.

Neben der wärmenden Kleidung kommt nun auch die Zeit der Sinnlichkeit, der Behaglichkeit und des Beisammenseins. Besonders in gemütlichen Stunden findet man Ruhe und schöpft Kraft. In einer warmen Atmosphäre, umgeben von netten Menschen und mit dem wohligen Duft von vorweihnachtlichen Aromen erlebt man das Gefühl der Zugehörigkeit. Auf diese Weise werden die durch Dunkelheit kürzeren Tage mit gemütlichem Beisammensein ausgeglichen.

Um mit Ihnen zusammen mehr Wärme und Gemütlichkeit in die vorweihnachtliche Zeit zu bringen möchten wir Sie am Dienstag, den **10.12.2013** ab **15:00 Uhr** zu einem adventlichen Nachmittag in unseren Räumen **Cunostraße 50** einladen. Bei Kaffee, Tee und Kuchen, Glühwein und Bratwurst freuen wir uns ganz besonders auf Ihren Besuch, auf nette Gespräche und einen besinnlichen Moment in der Vorweihnachtszeit. Auch wenn Sie uns noch nicht persönlich kennen sollten – Sie sind herzlich willkommen und wir würden uns sehr freuen, Sie an diesem Nachmittag bei uns begrüßen zu können.



**Pflege- und Betreuungsstützpunkt**  
Cunostraße 50, 58093 Hagen-Ermst

Tel. 02331 - 6 25 24 70  
Fax 02331 - 6 25 24 75

[www.das-betreuungsteam.de](http://www.das-betreuungsteam.de)  
[info@das-betreuungsteam.de](mailto:info@das-betreuungsteam.de)

Anerkannt bei allen Kranken- und Pflegekassen



Veranstaltungskalender  
für Senioren  
der Stadt Hagen

**von  
Dezember 2013  
bis März 2014**



**Weihnachtsmärkte**

21.11.2013–23.12.2013,  
Mo–Do 11:00–20:30 Uhr, Fr u. Sa  
11:00–21:00 Uhr, So 12:00–20:30 Uhr  
**46. Hagener Weihnachtsmarkt**

29.11.2013–01.12.2013  
**Romantischer Weihnachtsmarkt**  
LWL Freilichtmuseum

30.11.2013–01.12.2013  
**Lichtermarkt**  
Hohenlimburg

01.12.2013  
**VOS**  
Hohenlimburg

30.11.2013–01.12.2013  
**Adventsfest**  
Kirchplatz Haspe

06.12.2013–08.12.2013,  
12:00–21:00 Uhr  
**Romantischer Weihnachtsmarkt**  
Schloss Hohenlimburg

07.12.2013–08.12.2013  
**Boeler Weihnachtsmarkt**  
Boeler Kirchplatz

13.12.2013–15.12.2013,  
12:00–21:00 Uhr  
**Romantischer Weihnachtsmarkt**  
Schloss Hohenlimburg

14.12.2013, 14:00–19:30 Uhr  
**Weihnachtsmarkt**  
Wasserschloss Werdringen

15.12.2013, 11:00–18:00 Uhr  
**Weihnachtsmarkt**  
Wasserschloss Werdringen

15.12.2013, 13:00–18:00 Uhr  
**VOS (Adventshopping)**  
Hagener Innenstadt

23.12.2013, 19:00–24:00 Uhr  
**Blau unterm Baum**  
Elberfelder Str./Ecke Hohen Phoenix  
Hagen

**Dezember 2013**

01.12.2013, 18:00 Uhr  
**Lioba Albus – „Single Bells – Kaba-  
rett unter der Weihnachtstanne“**,  
Werkhof Kulturzentrum  
AK 15,00 Euro, VVK 13,00 Euro  
weitere Infos s. S. 46

02.12.2013, 15:00 Uhr  
**Peru – das Reich der Inkas.**  
Weiter über Bolivien nach Argentinien  
Diavortrag in der Begegnungsstätte  
Altes Stadtbad, kostenlos  
weitere Infos s. S. 46

07.12.2013, 16:00 Uhr  
**Theater unterm Schloss – „Auf der  
Suche nach Weihnachten“**  
Ein Theaterstück für die ganze  
Familie, Werkhof Kulturzentrum,  
Kinder 4,00 Euro, Erwachsene  
6,00 Euro, weitere Infos s. S. 46

08.12.2013, 17:30 Uhr  
14.12.2013, 16:00 Uhr  
15.12.2013, 17:30 Uhr  
**Theater unterm Schloss – „Auf der  
Suche nach Weihnachten“**  
Ein Theaterstück für die ganze  
Familie, Werkhof Kulturzentrum,  
Kinder 4,00 Euro, Erwachsene  
6,00 Euro, weitere Infos s. S. 46

15.12.2013, 17:00 Uhr

**Weihnachtskonzert**

Johanneskirche am Markt  
Konzerte und Motetten von Carissimi,  
Scheidt, Eccard und Rein  
Offenes Weihnachtsliedersingen  
Sinje und Hans-Martin Schnittker,  
Trompeten:  
Benjamin Schütz und Michael Grams,  
Posaunen:  
Johanniskantorei Hagen  
Leitung: KMD ManfredKamp

16.12.2013, 15:00 Uhr

**Berliner Bilderbogen:  
Metropolis der Kultur**

Diavortrag in der Begegnungsstätte  
Altes Stadtbad, kostenlos  
weitere Infos s. S. 46

07.12.2013, 11:00–14:00 Uhr

**JAZZ im Karree (Sparkasse Hagen)**

Jazzfrühstück im Advent mit der New  
Orleans Revival Jazzband  
weitere Infos s. S. 46

12.12.2013, 18:00 Uhr

**After Business Konzert  
(Sparkasse Hagen)**

Mitglieder des Philharmonischen  
Orchesters spielen 2 Streichquartette  
von J. Haydn und D. Schostakowitsch  
weitere Infos s. S. 46

14.12.2013, 11:00 Uhr

**Musik im Karree (Sparkasse Hagen)**

HagenerAkkordeon-Orchester:  
Adventspuzzle, weitere Infos s. S. 46

19.12.2013, 18:00 Uhr

**Musik im Karree (Sparkasse Hagen)**

Weihnachtliches Posaunenkonzert des  
CVJM Posaunenchor Hagen  
weitere Infos s. S. 46

Freitag, 20.12.2013, 18:00 Uhr

**Freitagskonzert 182**

Johanniskirche am Markt  
Weihnachtliche Orgelmusik  
bei Kerzenschein  
An der Orgel: Manfred Kamp

20.12.2013, 20:00 Uhr

**Extrabreit**

AK 22,00 Euro, VVK 18,00 Euro,  
Werkhof Katakomba  
weitere Infos s. S. 46

21.12.2013, 11:00 Uhr

**Theater im Karree (Sparkasse Hagen)**

Alle Jahre wieder..., Sängerinnen  
und Sänger des Opernensembles des

Theaters Hagen laden dazu ein, sich  
der erfreulichen Seite des Weihnachts-  
festes zuzuwenden, Einlass ab 10:30  
Uhr, Einlasskartenausgabe ausschließ-  
lich erhältlich am Veranstaltungstag  
weitere Infos s. S. 46

**Januar 2014**

09.01.2014, 19:00 Uhr

**Gast in aller Welt, Dietrich Rühl,  
Mühlheim**

„Durchs Land der Mauren – vom  
Senegal nach Marrakesh“, Eintritt  
frei, großer Saal der Industrie- und  
Handelskammer zu Hagen (SIHK),  
Eingang Körnerstr. 41

11.01.2014, 20:00 Uhr

**Gospelkonzert**

Johanniskirche am Markt  
mit den New York Gospel Stars

13.01.2014–17.01.2014 (5x)

09:00–12:15 Uhr

**PC Grundlagen I, Einführungskurs**

insbesondere für Leute ab 50, Villa  
Post, Anmeldung bei der VHS, Kosten  
112,00 Euro, weitere Infos s. S. 46

Mi 15.01.2014–Mi 05.03.2014 (8x),  
19:30–21:00 Uhr

**Was ist eigentlich die Grafschaft Mark**

Villa Post, E.3, Kurs 1012, Anmeldung  
bei der VHS, keine Ermäßigung,  
weitere Infos s. S. 46

16.01.2014, 19:00 Uhr

**Gast in aller Welt, Uwe Impelmann,  
Oberhausen**

„Äolische Inseln – eine Wanderreise“,  
Eintritt frei, großer Saal der Indus-  
trie- und Handelskammer zu Hagen  
(SIHK), Eingang Körnerstr. 41

20.01.2014, 19:30–21:00 Uhr

**„Riegel vor! Sicher ist sicherer“:**

**Tipps zum Einbruchsschutz**

Villa Post, Kurs 1807, Anmeldung bei  
der VHS, weitere Infos s. S. 46

23.01.2014, 19:00 Uhr

**Gast in aller Welt, Uwe Impelmann,  
Oberhausen**

„Terra Australis – eine Bilderreise  
durch den fünften Kontinent“, Eintritt  
frei, großer Saal der Industrie- und  
Handelskammer zu Hagen (SIHK),  
Eingang Körnerstr. 41

Do 23.01.2014–Do 20.02.2014 (5x),  
18:00–20:15 Uhr

**Einkommenssteuererklärung 2013**

Hilfe im Steuerdschungel, Villa Post,  
Kurs 1936, Anmeldung bei der VHS,  
weitere Infos s. S. 46

Do 23.01.2014–Do 06.02.2014 (3x)  
18:00–20:15 Uhr

**Einführung ins Internet am eigenen  
Notebook**

Villa Post, Anmeldung bei der VHS,  
Kosten 75,20 Euro  
weitere Infos s. S. 46

24.01.2014, 17:00–19:15 Uhr

**Hagener Kinos im Wandel der Zeit**

Erzählcafé „Altes Backhaus“, Kurs  
1208, keine Ermäßigung, Anmeldung  
bei der VHS, weitere Infos s. S. 46

29.01.2014, 16:00–17:30 Uhr

**Der liberale Energiemarkt**

Eine Chance für Verbraucher? Oder  
wie wechsle ich meinen Energieanbie-  
ter? Verbraucherzentrale, Kurs 1952,  
Anmeldung bis zum 28.01.2014,  
keine Ermäßigung, Anmeldung bei  
der VHS, weitere Infos s. S. 46

30.01.2014, 19:00 Uhr

**Gast in aller Welt, Dr. Margrit  
Sollbach-Papeler, Herdecke**

„Rumänien – zwischen Tradition und  
Aufbruch“, Eintritt frei, großer Saal  
der Industrie- und Handelskammer zu  
Hagen (SIHK), Eingang Körnerstr. 41

**Februar 2014**

01.02.2014, 09:30–12:45 Uhr

**Die zweite Miete?**

Betriebskostenabrechnungen, Steuer-  
bescheinigungen, VHS Hohenlimburg,  
Kurs 1934, keine Ermäßigung,  
Anmeldung bei der VHS  
weitere Infos s. S. 46

Di 04.02.2014–Di 25.02.2014 (7x),  
13:30–16:45 Uhr

**PC-Grundlagen und Internet-Einfüh-  
rung – mit oder ohne Notebook**

insbesondere für Leute ab 75, VHS  
Hohenlimburg, Anmeldung bei der  
VHS, Kosten 135,60 Euro  
weitere Infos s. S. 46



„Wir unterstützen den Versorgungsträger mit allen erforderlichen Daten, so dass unsere Mandanten sich auf das konzentrieren können, was sie am besten können: Pflegen!“

## STEUERN – BERATEN – ENTWICKELN

Als erster Ansprechpartner in der Region Südwestfalen ist Homburg & Partner mit 18 hoch qualifizierten Mitarbeitern eine moderne Kanzlei, die seit nunmehr 66 Jahren wertorientierte Lösungen für Mandanten aller Branchen anbietet. Dabei tragen technische Innovationen zur Effizienzsteigerung sowohl in den finanzwirtschaftlichen als auch in den betrieblichen Prozessen unserer Mandanten bei.

Grund unserer Fokussierung auf den Bereich „ambulante und stationäre Pflege“ ist zum einen das Wachstum in diesem Segment, das durch die demografische Entwicklung unserer Gesellschaft sowie dem Auseinanderbrechen familiärer Strukturen bedingt ist. Zum anderen die ethische Grundhaltung unsere Kanzlei:

Wir bringen dem hohen Engagement der Mitarbeiter im Bereich Pflege eine außerordentliche Wertschätzung entgegen. Diesen Unternehmen, die auf der einen Seite zahlreiche gesetzliche Rahmenbedingungen einhalten müssen und auf der anderen Seite den Bereich des Finanz- und Rechnungswesens eher stiefmütterlich behandeln, wollen wir helfen, auf dem Markt erfolgreich zu agieren.

Wir beraten derzeit 50 stationäre Einrichtungen sowie zahlreiche ambulante Pflegedienste. Unser Leistungsangebot erstreckt sich von der Erfassung der laufenden Geschäftsvorfälle in der Buchhaltung, der Lohn- und Gehaltsabrechnung über die Erstellung des Jahresabschlusses nebst eines ausführlichen Erstellungsberichtes bis hin zur Steuerdeklaration.

Hierbei legen wir großen Wert auf eine aussagefähige Kostenrechnung, die zumindest die grundlegenden Leistungsangebote im Bereich Pflegeversicherung, Krankenversicherung sowie der haushaltsnahen Dienstleistungen und Betreuungsangebote gesondert erfasst und den entsprechenden Kostenpositionen zuordnet, so dass valide Aussagen getroffen werden können über:

- **Ergebnisse pro Kostenstelle/Kostenträger**
- **Deckung der Investitionskosten**
- **Kosten pro Personalgruppe**
- **Kosten pro Kilometer**
- **Kosten pro Beköstigungstag usw.**

**Homburg & Partner**  
Steuerberatungsgesellschaft

**Diplom-Kaufmann Ingolf Schulte**  
Steuerberater & Wirtschaftsprüfer

**Diplom Ökonomin Bettina Jankowski**  
Steuerberaterin

Bismarckstraße 12, 58089 Hagen

**Tel.: (02331) 90 90 - 0**

Fax: 90 90 - 90

**info@homburg-partner.de**  
**www.homburg-partner.de**



06.02.2014, 19:00 Uhr

**Gast in aller Welt,  
Ulrich Goedecke, Detmold**

„Jugendstil-Architektur in Helsinki – Faszination der europäischen Hauptstadt Finnlands“, Eintritt frei, großer Saal der Industrie- und Handelskammer zu Hagen (SIHK), Eingang Körnerstr. 41

Mi 12.02.2014–Mo 24.02.2014 (5x)  
18:00–20:15 Uhr

**Einkommenssteuererklärung 2013**

Hilfe im Steuerdschungel, Villa Post, Kurs 1937, Anmeldung bei der VHS, weitere Infos s. S. 46

Mi 12.02.2014–Mi 19.02.2014 (2x)  
16:45–20:00 Uhr

**Sozial vernetzt mit Facebook und Twitter insbesondere für Leute ab 50**

Haus des DBB, Anmeldung bei der VHS, Kosten 51,30 Euro  
weitere Infos s. S. 46

13.02.2014, 19:00 Uhr

**Gast in aller Welt, Carmen Viets, Kamen**

„Facetten Südfrankreichs – wilde Naturschönheiten und mannigfaltige Sehenswürdigkeiten von der Rhone bis zu den Pyrenäen“, Eintritt frei, großer Saal der Industrie- und Handelskammer zu Hagen (SIHK), Eingang Körnerstr. 41

Mo 17.02.2014–Mo 24.02.2014 (2x),  
18:00–19:30 Uhr

**Vereinsrecht**

VHS Hohenlimburg, Kurs 1903, keine Ermäßigung, Anmeldung bei der VHS  
weitere Infos s. S. 46

17.02.2014–20.02.2014 (4x)  
13:15–16:30 Uhr

**PC-Grundlagen – mit oder ohne Notebook**

insbesondere für Leute ab 75, Haus des DBB, Anmeldung bei der VHS, Kosten 93,60 Euro  
weitere Infos s. S. 46

18.02.2014, 18:00–20:15 Uhr

**Meine Altersvorsorge – was habe ich schon, was brauche ich noch?**

Villa Post, Kurs 1972, Anmeldung bei der VHS, weitere Infos s. S. 46

19.02.2014, 19:30–21:30 Uhr

**Finnland im Wechsel der Jahreszeiten**

Villa Post, Kurs 1304, Anmeldung bei der VHS, weitere Infos s. S. 46

20.02.2014, 19:00 Uhr

**Gast in aller Welt, Uwe Steffen Gerber, Dortmund**

„Ostgrönland – soziale Probleme inmitten eisiger Schönheit“, Eintritt frei, großer Saal der Industrie- und Handelskammer zu Hagen (SIHK), Eingang Körnerstr. 41

22.02.2014, 15:00–16:30 Uhr

**Besuche in Moscheegemeinden**

Moschee Hohenlimburg, Kurs 1353, Anmeldung bei der VHS  
weitere Infos s. S. 46

24.02.–28.02.2014 (4x)

13:15–16:30 Uhr

**PC-Grundlagen am eigenen Notebook**

Haus der DBB, Anmeldung bei der VHS, Kosten 93,60 Euro  
weitere Infos s. S. 46

27.02.2014, 19:00 Uhr

**Gast in aller Welt, Dr. Matthias Muth, Hamburg**

„Malaysia, Singapur und Brunei – die Vielfalt Südostasiens“, Eintritt frei, großer Saal der Industrie- und Handelskammer zu Hagen (SIHK), Eingang Körnerstr. 41

28.02.2014, 17:00–19:15 Uhr

**Die Entnazifizierung, Erzählcafé „Altes Backhaus“**

Kurs 1210, Anmeldung bei der VHS  
weitere Infos s. S. 46

## März 2014

Mi 05.03.2014–Mi 19.03.2014 (3x)

**Patientenverfügung und Betreuungsrecht**

Grundschule Volmetal, Ribbertstr. 60, Kurs 1919, Anmeldung bei der VHS  
weitere Infos s. S. 46

06.03.2014, 19:00 Uhr

**Gast in aller Welt, Karl-Wilhelm Specht, Mühlheim**

„Alaska Highway – Straße zum Horizont“, Eintritt frei, großer Saal der Industrie- und Handelskammer zu Hagen (SIHK), Eingang Körnerstr. 41

Do 06.03.2014–Do 20.03.2014 (3x)

**Einführung ins Internet am eigenen Notebook**

Villa Post, Anmeldung bei der VHS, Kosten 75,20 Euro  
weitere Infos s. S. 46

07.03.2014, 18:00 Uhr

**Freitagskonzert 183**

Johanniskirche am Markt  
An der Orgel: Manfred Kamp

13.03.2014, 19:00 Uhr

**Hagener Barockorchester**

Eintritt frei, großer Saal der Industrie- und Handelskammer zu Hagen (SIHK), Eingang Körnerstr. 41

15.03.2014, 13:30–16:45 Uhr

**Die zweite Miete?**

Betriebskostenabrechnungen, Steuerbescheinigungen, VHS Hohenlimburg, Kurs 1935, keine Ermäßigung, Anmeldung bei der VHS  
weitere Infos s. S. 46

15.03.2014, 09:45–13:00 Uhr

**Einkommensteuer 2013**

Erstellen am PC, Villa Post, Kurs 1938, keine Ermäßigung, Anmeldung bei der VHS, weitere Infos s. S. 46

15.03.2014, 10:30–12:00 Uhr

**Lebendiges Judentum**

Führung durch die Ausstellung in der Alten Synagoge Hohenlimburg, Alte Synagoge, Jahnstr. 46, Kurs 1361, Anmeldung bei der VHS  
weitere Infos s. S. 46

Di 18.03.2014–Di 01.04.2014 (5x),  
16:30–19:45 Uhr

**PC Grundlagen I**

Einführungskurs insbesondere für Leute ab 50, VHS Hohenlimburg, Anmeldung bei der VHS, Kosten 112,00 Euro, weitere Infos s. S. 46

27.03.2014, 18:00–20:15 Uhr

**Mietrecht I**

Begründung von Mietverhältnissen, Villa Post, Kurs 1923, keine Ermäßigung, Anmeldung bei der VHS  
weitere Infos s. S. 46

28.03.2014, 17:00–19:15 Uhr

**Deutsche Literatur-Landschaften:**

Rheintal, Erzählcafé „Altes Backhaus“, Kurs 1212, keine Ermäßigung, Anmeldung bei der VHS  
weitere Infos s. S. 46

## Wiederkehrende Termine

### Selbsthilfe

Die Begegnungsstätte des Paritätischen, Bahnhofstr. 41, ist auch ein Treffpunkt für Selbsthilfegruppen: Pro Retina, Blindenverein, Gehörlosenverein Fortschritt, Psoriasis, Rheumaliga, Kehlkopfoperierte, Unruhige Beine, Morbus Bechterew Gymnastikgruppe, Messies, SHG Transidentität, SHG Schmerzen, Marfan Hilfe Deutschland, Infos: Paritätischer, Tel.: 13474 oder Selbsthilfe-Büro: 18 15 16

### Computerkurse 50 plus

Caritasverband und Kath. Bildungswerk, Infos: P. Krahforst  
Tel. 35 43 56 2  
Montag – Donnerstag

10:00–11:30 Uhr

### Computerkurse 50 Plus für Anfänger

Windows 7 und Internet- E-Mail  
Mo, Di, Mi, Do 10:00–11:30 Uhr  
Anmeldung bei Herrn Obermüller  
Tel. (02331) 53 213  
AWO-Begegnungsstätte Schultenhof,  
Selbecker Str. 16

### Club Reise 50+ „Jetzt erst Recht“

City Comfort Hotels, Rheinstr. 44  
84453 Mühldorf am Inn  
Gebühr: ab 99,00 Euro/Person  
Tel.: (08631) 38 10

### Virtuelles Bowling

Mit der Multiple Sklerose Gruppe, Termine werden nach Anfrage gemacht, alle Interessenten werden auf eine Liste eingetragen und über die Termine informiert, alle Senioren sind hierzu herzlich eingeladen, AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, Fraunhoferstr. 18  
Tel.: 8 99 30

## Jeden Montag

08:30–09:30 Uhr

### Sportgruppe für Diabetiker

Kursleiterin: Katharina Tiemann  
AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, Kosten: 20,00 Euro pro Monat  
Einstieg jederzeit möglich  
Info: s. S. 46

09:00–10:00 Uhr

### Sitzgymnastik

mit Renate Geitebrügge  
AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, Info: s. S. 46

09:30–10:30 Uhr

### Gymnastik 50 plus

Kursleiterin: Katharina Tiemann  
AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, Kosten: 20,00 Euro pro Monat,  
Einstieg jederzeit möglich, Infos s. S. 46

09:30–10:30 Uhr

### Sturzprophylaxe

AWO Begegnungsstätte Vorhalle  
Infos: 0172 / 2 11 82 02

09:30–10:15 Uhr & 10:15–11:00 Uhr

### Wassergymnastik

Leitung: Frau Straube, Helmut-Turck-Zentrum, Johann-Fr.-Oberlin-Str. 9–11  
Infos: Begegnungsstätte, Martin-Luther-Str. 9–11, Tel.: 38 09-4 10

10:00–11:00 Uhr

### Sitzgymnastik

Gebühr: 2,00 Euro/Termin  
Info: AWO Begegnungsstätte  
ha.ge.we-Kulturhof-Emst, s. S. 46  
10:00–11:00 Uhr

### Gymnastik

Oller Dreisch, Infos: s. S. 46

10:00–11:30 Uhr

### Computerkurs Windows 7

AWO-Begegnungsstätte Schultenhof  
Infos: Tel.: 5 32 13

10:30–12:00 Uhr

### Seniorenberatung

Beratung: Frau Krahforst Begegnungsstätte „Oller Dreisch“, Eugen-Richter-Str. 21, 58089 Hagen  
Tel.: 3 54 35 62

10:30–11:30 Uhr

### Pilates

Kursleiterin: Katharina Tiemann  
AWO Begegnungsstätte Wehringhausen, Kosten: 20,00 Euro pro Monat,  
Einstieg jederzeit möglich  
Infos: s. S. 46

11:00–12:00 Uhr

### Sturzprophylaxe

AWO-Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross  
Infos: 0172 / 2 11 82 02

11:00, 12:00, 13:00 Uhr

### Wassergymnastik

Leitung: Brigitte Nickel, Helmut-Turck-Zentrum, Info: DRK, s. S. 46

13:00–17:00 Uhr

### Kaffee und Kuchen

AWO-Begegnungsstätte Hohenlimburg, Infos: s. S. 46

13:30–15:00 Uhr

### Handarbeitskreis

Begegnungsstätte des Paritätischen Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

14:00–15:00 Uhr

### Offenes Cafe

AWO-Begegnungsstätte Haspe  
Infos: s. S. 46

14:00–16:00 Uhr

### Spiel- und Gesprächskreis

Begegnungsstätte des Paritätischen Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

14:00–17:00 Uhr

### Sozialberatung

Berechtigungsscheine für Warenkorb/Kleiderladen, Beratung: Herr Wagner, Begegnungsstätte „Oller Dreisch“ Eugen-Richter-Str. 21, 58089 Hagen  
Tel.: (02331) 3 54 35 62

14:00–17:00 Uhr

### Café

AWO Begegnungsstätte Schultenhof  
Info: s. S. 46

14:15–15:45 Uhr

### SeniorInnen-Tanz

Leitung: E. Engelhard, Seniorenbegegnungsstätte der Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, Eppenhauser Str. 152, 58093 Hagen, s. S. 46

14:30–16:00 Uhr

### Seniorentanz

Kreis-, Block-, Line-, Contra-Tänze, anschließend Sitztänze und geselliges Beisammensein in der Jakobus - Kirchengemeinde Helfe – Mitte, Helfer Str. 66, Info: Tel.: 96 18 10

14:30–17:30 Uhr

**Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz**

Gemeindehaus St. Johannes-Baptist, Boeler Kirchplatz 17, Ansprechpartnerin: Frau Erdmann (Johanniter) Tel.: 93 99 – 5 16, in Kooperation mit: Netzwerk Demenz, Die Johanniter, Caritas Hagen, Wohlbehagen, BSH Diakonie Hagen

15:45–17:00 Uhr

**Schwimmen mit dem AWO OV**

Vorhalle  
Hauptschule am Vossacker

16:00–17:45 Uhr

**Französisch für Anfänger**

Referent: Herr Niland, Begegnungsstätte, Martin-Luther-Str. 9–11  
Tel.: (02331) 38 09-4 10

16:00–18:00 Uhr

**Theater-Senioren-Club**

Info: Fr. C. Nöding  
Tel.: (02331) 207 – 32 75 oder 0171 / 2 82 72 49, Theater Hagen  
Elberfelder Str. 65, 58095 Hagen

16:30–18:00 Uhr

**Musikverein Postalia**

Info: AWO-Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross  
Infos: s. S. 46

16:45–18:15 Uhr

**Tanzkurs für Anfänger**

mit Gabriela Ortwein  
(dienstags 17:00–18:30 Uhr für Fortgeschrittene), 10 Termine  
50,00 Euro, Info: ha.ge.we-Kulturhof.  
Emst, s. S. 46

18:00–19:00 Uhr & 19:00–20:00 Uhr

**Bauch, Beine, Po 50+**

Info: Susanne Langemann-Eyer  
Tel.: (02331) 4 88 34 84, Handy:  
0172 / 1 72 97 18, Werkhof Hohenlimburg, Herrenstr. 17, 58119 Hagen, Zehnerkarte 40,00 Euro

19:00–20:00 Uhr

**Gymnastikkurs der AWO Begegnungsstätte**

Hohenlimburg, Rundturnhalle Elsey  
Leitung: Heike Hobein

**Jeden 1. Montag**

ab 14:30 Uhr

**Die MontagsWaffel: Waffeleessen**

mit der Möglichkeit im Anschluss die Sing- und Handarbeitsgruppe sowie die weiteren Angebote kennen zu lernen, Begegnungsstätte des Paritätischen, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

16:30–19:00 Uhr

**Betreuungsnachmittag für Betroffene, Angehörige und Interessierte von Demenzkranken**

Tagespflegehaus Haspe, Waldecker Str. 7, 58135 Hagen, Tel.: 90 28 28

19:00–21:00 Uhr

**Angehörigentreffen von Demenzkranken**

Gemeindehaus der Ev. Paulusgemeinde, Borsigstr. 11, 58089 Hagen, Tel.: (02331) 2 04 67 90 oder 2 04 67 58 oder 7 02 00 oder 0174 / 5 13 72 57

**Jeden 1. Montag ungerade Woche**

14:00–16:00 Uhr

**MontagsWaffel**

hier können Interessierte bei einer leckeren Waffel und einer Tasse Kaffee die Angebote der Begegnungsstätte des DPWV kennenlernen  
Infos s. S. 46

**Jeden 1. und 3. Montag**

17:00–19:00 Uhr

**Emster Sing-Treff**

Infos: AWO Begegnungsstätte  
ha.ge.we -Kulturhof.Emst, s. S. 46

**Jeden 2. Montag im Monat**

14:30–16:30 Uhr

**Demenzcafé für Demenzkranke und ihre Angehörigen**

DRK Seniorenheim, Lange Str. 9–11, 58089 Hagen, Veranstalter: DRK Kreisverband Hagen/DRK Seniorenheim, Tel.: 3 45 67

18:30–20:00 Uhr

**Emst – Einst und Jetzt**

Leitung: Matthias Sawatzki, ha.ge.we Kulturhof.Emst, VHS-Kurs-Nr.: 10 36, Info: 2 07-36 22, Eintritt frei

18:00–20:00 Uhr

**Gesprächskreis für Menschen mit Demenz im Frühstadium**

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Schillerstr. 18 d, 58089 Hagen, Infos: Regina Erdmann, Tel.: 93 99 – 5 16

**Jeden 3. Montag im Monat**

10:00–12:00 Uhr

**Montagsfrühstück**

AWO Begegnungsstätte Schultenhof  
Info: s. S. 46

18:00 Uhr

**Selbsthilfegruppe Schlafapnoe**

Ansprechpartner: Herr Ruthenkolk, AWO-Begegnungsstätte Schultenhof  
Info s. S. 46

**Jeden 4. Montag**

18:00–21:00 Uhr

**ZWAR Frauengruppe**

ZWAR steht für ‚Zwischen Arbeit und Ruhestand‘ und ist eine politisch und konfessionell neutrale Frauengruppe. Es haben sich Frauen in der Lebensmitte zusammengefunden, die aufgeschlossen, aktiv und offen für neue Ideen sind und gemeinsam vielfältige Aktivitäten ausüben. Infos: E. Weber, Tel.: (02334) 56 71 57, A. Jung, Tel.: 3 76 89 07 und W. Wermeier, Tel.: 7 88 46 29

**Jeden Dienstag:**

09:00–12:30 Uhr

**Beratung in Sozialrechtsfragen und Hilfen bei der Antragstellung**

SoVD Sozialverband Deutschland NRW e.V., Hindenburgstr. 13, 58095 Hagen, Tel.: 2 80 05

09:00–12:00 Uhr

**Nähgruppe AWO Schultenhof**

Leitung: Frau Gerhardt, Anmeldung bei der Kursleitung, Tel.: 5 61 52  
Info, s. S. 46

09:30–10:30 Uhr

**Gymnastik**

AWO-Begegnungsstätte Haspe  
Infos: s. S. 46

09:30–11:00 Uhr

**Folkloretanz in der Jakobusgemeinde**  
Hagen-Helfe, Helfer Str. 66



10:00–11:30 Uhr

#### Computerkurs Internet / E-mail

AWO-Begegnungsstätte Schultenhof,  
Infos Tel.: 5 32 13

10:00–13:00 Uhr

#### Seniorenberatung

Beratung: Frau Ebeling, AWO UB  
Hagen / Märkischer Kreis, Böhmerstr.  
11, 58095 Hagen, Tel.: 3 81 12

11:00–12:00 Uhr

#### Seniorenberatung und Antragshilfe

Herr Teuber, Begegnungsstätte „Oller  
Dreisch“, Eugen-Richter-Str. 21,  
58089 Hagen  
Tel.: (02331) 3 54 35 62

11:00–12:00 Uhr

#### Gymnastik mit dem OV

AWO-Begegnungsstätte Vorhalle  
Info s. S. 46

13:00–17:00 Uhr

#### Kaffee und Kuchen

AWO-Begegnungsstätte Hohenlim-  
burg, Infos: s. S. 46

13:30–15:00 Uhr

#### Gymnastik mit anschließendem Kaffeetrinken

15:00–17:00 Uhr **Kegeln** (1 x im  
Monat, Kegelzentrum Hagen)  
Begegnungsstätte des Paritätischen,  
Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

Ab 14:00 Uhr

#### Skatrunde

Mitspieler herzlich willkommen  
Info: DRK Seniorenbegegnungsstätte  
s. S. 46

14:00–17:00 Uhr

#### Seniorentreff mit Brett- und Kartenspiel

AWO-Begegnungs- und Beratungs-  
zentrum Carlo Ross, Infos: s. S. 46  
Jeden 2. Dienstag im Monat Reibe-  
plätzchen ab 12:00 Uhr

14:00–18:00 Uhr

#### Café

AWO Begegnungsstätte Schultenhof  
Info: s. S. 46

14:00–18:00 Uhr

#### Tanz / Bingo

AWO-Begegnungsstätte Haspe  
Infos: s. S. 46

14:30–17:30 Uhr

#### Spieelnachmittag bei Kaffee und Kuchen, AWO Begegnungsstätte

Vorhalle, Stadtteilhaus Vorhalle

14:30–16:30 Uhr

#### Senioren-Café

Beratung und Begegnung  
Corbacher Str. 20, Tel.: 4 42 34

15:00–17:00 Uhr

#### Seniorenachmittag

Jeder Nachmittag steht unter einem  
Thema: Spiele-Nachmittag, musika-  
lische Erinnerungen, Erinnerungen an  
alte Gebäude, Zaubernachmittage,  
Info: Mehrgenerationenhaus des  
Kinderschutzbundes, Potthofstr. 20  
Tel.: 38 60 89 0

15:00–17:00 Uhr

#### Jung trifft Alt

Seniorenachmittag, Gesellschafts-  
spiele, Gedächtnistraining, Vorträge,  
Gymnastik etc., Mehrgenerationen-  
haus des Kinderschutzbundes,  
Potthofstr. 20, Tel.: 38 60 89-0

15:00–19:00 Uhr

#### Boulen (Pétanque)

hinter Café Busche auf Emst Info: H.  
Hilker, Tel.: 95 42 83 oder H. Bischof,  
Tel.: 2 74 75

16:00–17:00 Uhr

#### Bewegung mit Spaß

Leitung: M. Junker, Tel.: 4 73 90 90,  
Begegnungsstätte im Alten Stadtbad,  
Berliner Str. 115, 58135 Hagen

16:30–18:00 Uhr

#### Seelsorge

Angehörigentreffen und Betreuung  
von Demenzkranken, Tagespflege-  
haus Haspe, Waldecker Str. 7, 58135  
Hagen, Veranstalter: Ev. Altenhilfe  
und Betreuung Haspe gGmbH,  
Tagespflege der Diakonie Pflege und  
Reha gGmbH, Mops Mobil und  
Diakoniezentrum Haspe e. V.  
Tel: 90 28 28

16:30–17:45 Uhr

#### Gymnastikkurs 2

AWO-Begegnungsstätte Hohenlim-  
burg, Infos: s. S. 46

### Dienstags, jede gerade Woche:

ab 14:30 Uhr

#### Tanz

AWO Boelerheide, Overbergstr. 125  
(außer in den Monaten Juli und  
August – Sommerpause)  
Tel.: 68 93 97

#### Bingo

AWO Begegnungsstätte Haspe,  
Hüttenplatz 44, Tel.: 4 14 77

### Dienstags, jede ungerade Woche:

ab 14:00 Uhr

#### Tanznachmittag

AWO Begegnungsstätte Boelerheide,  
Eintritt: 1,50 Euro, Infos s. S. 46

### Jeden 1. Dienstag:

09:00–11:00 Uhr

#### Gemeinsames Frühstück im Ollen Dreisch

Infos: s. S. 46

#### Erzählwerkstatt

Leitung: M. Buchenau, Seniorenbe-  
gegnungsstätte der Ev. Dreifaltigkeits-  
Gemeinde, Eppenhauser Str. 152  
Infos: s. S. 46

10:00 Uhr

#### Regionale Gruppe

gehörloser Senioren, Begegnungsstät-  
te des DPWV, Infos: s. S. 46

15:00 Uhr

#### Kaffee und mehr

Paritätischer Wohlfahrtsverband,  
Bahnhofstr. 41, Leitung: R. Aßmann,  
Tel.: (02331) 5 68 71  
VdK Hagen Mitte

15:00 Uhr

#### Stadtsporthund

Treffen in der Begegnungsstätte  
Schultenhof, Hier wird geklönt,  
gespielt und Kaffee getrunken  
Infos: s. S. 46

### Jeden 2. Dienstag:

12:00 Uhr

#### Reibekuchen

AWO Begegnungs- und Beratungs-  
zentrum Carlo Ross, Infos: s. S. 46  
16:00 Uhr

#### Theatergespräche


Frau Dr. Hilchenbach, Info:  
ha.ge.we Kulturhof.Emst, Infos: s. S. 46



**Lächeln ist das Kleingeld des Glücks.**

Heinz Rühmann

unsere art zu sehen **optik**  
 **Balthasar**

Elberfelder Strasse 76 • 58095 Hagen •  am Haus  
Tel.: 0 23 31/1 33 90 • [www.optik-balthasar.de](http://www.optik-balthasar.de)

**Wir machen auch Hausbesuche!**

Gerne besuchen wir Sie auch zu Hause, um in ihrer gewohnten Umgebung eine Augenglasbestimmung und Fassungsauswahl vorzunehmen.

Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie gleich einen Termin mit uns. **Wir freuen uns auf Sie!**

16:30–18:00 Uhr

**Angehörigentreffen und Betreuung von Demenzkranken**, Wohlbehagen Haus der Kurzzeitpflege, Schwerter Str. 179, 58099 Hagen, Veranstalter: Alzheimer-Demenz Selbsthilfegruppe Hagen e. V., Tel.: (02331) 9 66 66 - 0 oder - 34

17:00–19:00 Uhr

**Angehörigentreffen und Betreuung von Demenzkranken**

AWO Lennepark, Klosterkamp 40, 58119 Hagen, Veranstalter: AWO Hohenlimburg, Diakoniestation Hohenlimburg und Mobs Mobil, ambulanter Pflegedienst  
Tel.: (02334) 4 42 50

17:30–19:00 Uhr

**Demenzcafé für demenziell erkrankte Menschen und ihre Angehörigen**  
AWO-Begegnungsstätte Hohenlimburg, Klosterkamp 40

### Jeden 3. Dienstag:

15:00 Uhr

**SPD „60 Plus“ Zusammenkunft**  
Emst-Bissingheim / Remberg-Fleyer-  
viertel, Info: ha.ge.we Kulturhof.Emst  
Infos: s. S. 46

16:30–18:00 Uhr

**Treffen für pflegende Angehörige von Demenzkranken**

Tagespflegehaus Waldecker Str. 7

18:00 Uhr

**Patientenforum**

Jeweils ein leitender Arzt des Krankenhauses bietet einen informativen Vortrag zu einem bestimmten Krankheitsbild, dessen Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten, Schulungsraum des Ev. Krankenhaus Hagen-Haspe, Brinkmannstr. 20

### Jeden letzten Dienstag:

15:00 Uhr

**SPD „60 Plus“ Zusammenkunft**  
Helfe-Fley, AWO-Seniorenzentrum,  
Joh.-Friedr.-Oberlin-Str.  
Info Tel.: 91 94 50

14:30 Uhr

**Seniorentreffen bei Kaffee und Kuchen**

Oller Dreisch, Infos: s. S. 46

### Jeden Mittwoch:

09:00–10:00 Uhr

**Sitzgymnastik mit Renate Geitebrügge**

AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, Info: s. S. 46

09:45–11:15 Uhr

**Englisch für Fortgeschrittene**

Referent: Herr Niland, Begegnungsstätte, Martin-Luther-Str. 9–11  
Tel.: 38 09-4 10

10:00–11:30 Uhr

**Computerkurse Internet / E-Mail**

AWO-Begegnungsstätte Schultenhof  
Infos Tel.: 5 32 13

10:00–11:30 Uhr

**Gymnastik 55+**

AWO Begegnungsstätte Boelerheide  
Infos s. S. 46

10:30–12:00 Uhr

**Seniorenberatung**

Beratung: Frau Krahforst, Begegnungsstätte „Oller Dreisch“, Eugen-Richter-Str. 21, 58089 Hagen  
Tel.: 3 54 35 62

10:30–12:00 Uhr

**Gymnastik mit anschließendem Kaffeetrinken**

10:00–12:00 Uhr

**Zeichnen lernen**

Begegnungsstätte des Paritätischen, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

11:00–12:30 Uhr

**Holländisch**

AWO-Begegnungsstätte Wehringhausen, Infos: s. S. 46

13:00–17:00 Uhr

**Kaffee und Kuchen / Seniorenclub**

AWO-Begegnungsstätte Hohenlimburg, Infos: s. S. 46

13:30–16:00 Uhr

**Malen mit Acryl**

Begegnungsstätte des Paritätischen, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

14:00–17:00 Uhr

**Unterhaltsamer Nachmittag mit Kaffee und Kuchen**

Info: ha.ge.we Kulturhof.Emst  
Infos: s. S. 46

14:00–18:00 Uhr

**Offener Treff AWO OV**

AWO-Begegnungsstätte Wehringhausen, Infos: s. S. 46

14:30–16:30 Uhr

**Virtuelles Bowlen 50+**

AWO-Begegnungsstätte Wehringhausen, Infos: s. S. 46

14:00–18:00 Uhr

**Offenes Cafe**

AWO-Begegnungsstätte Haspe  
Infos: s. S. 46

14:00–19:00 Uhr

**Kaffeetrinken AWO**

Ortsverein AWO-Begegnungsstätte Vorhalle, Infos: s. S. 46

15:00–16:30 Uhr

**Seniorentanz**

AWO-Begegnungsstätte Kuhlerkamp  
Infos: s. S. 46

17:00–20:00 Uhr

**Knobelgruppe**

AWO Begegnungsstätte Boelerheide  
Infos s. S. 46

17:30–20:30 Uhr

**Nähgruppe**

AWO Schultenhof Leitung:  
Frau Rudell, Infos, s. S. 46

18:00–21:00 Uhr

**Zeichnen mit Elvyra Geßner**

AWO-Begegnungsstätte Wehringhausen, Gebühr: 56,00 Euro pro Monat, Infos: s. S. 46

18:00–20:00 Uhr

**Förderring Gymnastik Frauen**

nach Anmeldung, Begegnungsstätte Boelerheide, Infos s. S. 46

19:00–20:00 Uhr

**Aerobic 50+**

Info: Susanne Langemann-Eyer  
Tel.: 4 88 34 84,  
Handy: 0172 / 1 72 97 18, Werkhof Hohenlimburg, Herrenstr. 17, 58119 Hagen, Zehnerkarte 40,00 Euro

### Jeden 1. Mittwoch

11:00–13:30 Uhr

**Handgemachte Reibeplätzchen**

AWO-Begegnungsstätte Haspe  
Infos: s. S. 46



### Jeden 1. + 3. Mittwoch

14:30–17:00 Uhr

#### Multiple Sklerose Gruppe

Vorsitzender: Fritz Deneke

Info: AWO Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, s. S. 46

15:00–17:00 Uhr

#### Malteser Senioren

Seniorentreff des Malteser-Hilfsdienst e.V., Kaffeetrinken und mehr, verschiedene Themen, Ausflüge, Vorträge. Infos Tel.: 9 89 30

### Jeden 2. Mittwoch

#### Bäderfahrt nach Bad Sassendorf

Stadtsporthund Hagen, Leitung:

Ursula Werkmüller, Kosten: 18,00 Euro (Fahrpreis incl. Thermalbad), Anmeldung erforderlich, Infos: s. S. 46

10:00–11:00 Uhr

#### Offenes Singen

Oller Dreisch, Infos: s. S. 46

18:00–20:00 Uhr

#### Selbsthilfegruppe Herzkrankheiten

Ansprechpartner: Herr Hudzik, AWO Begegnungsstätte Schultenhof  
Infos: s. S. 46

### Jeden 3. Mittwoch

15:00–17:00 Uhr

#### Rheuma Gesprächskreis

Begegnungsstätte des Paritätischen, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

### Jeden 2.+ 4. Mittwoch

14:00–17:00 Uhr

#### Beratungsangebot für Angehörige von Demenzkranken

Allgemeines Krankenhaus Hagen gem. GmbH, Haus 60, 2. Etage, Raum 207, Grünstr. 35, 58089 Hagen, Veranstalter: Alzheimer-Demenz Selbsthilfegruppe Hagen e.V., Tel.: 2 01 - 10 31

### Jeden letzten Mittwoch-nachmittag

#### VdK-Veranstaltungen

Info: AWO Boelerheide, Overbergstr. 125, Tel.: 68 93 97

### Jeden Donnerstag

09:00–12:00 Uhr

#### Familientreff

Info und Kinderbetreuung  
AWO Begegnungsstätte Vorhalle  
Info s. S. 46

09:30–10:30 Uhr

#### Morgengymnastik 50+

Info: Susanne Langemann-Eyer, Tel.: (02331) 48 83 484, Handy: 0172 / 1 72 97 18, Werkhof Hohenlimburg, Herrenstr. 17, 58119 Hagen, Zehnerkarte 40,00 Euro

09:45–11:15 Uhr

#### Englisch Mittelkurs

Referent: Herr Niland, Begegnungsstätte, Martin-Luther-Str. 9–11, Info: Frau Wiewiorka, Tel.: 38 09 - 4 10

10:00–11:00 Uhr

#### Gymnastik für Hochbetagte

Leitung: Karin Schwan, DRK-Seniorenbegegnungsstätte, s. S. 46

10:00–11:30 Uhr

#### Computerkurse Word 2007

AWO Begegnungsstätte Schultenhof  
Infos unter Tel.: 5 32 13

10:00–12:00 Uhr

#### AGIL

AWO Gesprächs- und Informationsladen, Informationen rund um den Stadtteil Wehringhausen, Tel.: 9 33 89 96, Fax: 9 33 89 95

10:00–11:30 Uhr

#### Seniorenengesprächsrunde

13:00–16:00 Uhr **Spielgruppen**

(Romme)

14:00–16:00 Uhr **Musik- und**

#### Singgruppe

Begegnungsstätte des Paritätischen, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

13:00–17:00 Uhr

#### Kaffee und Kuchen

AWO-Begegnungsstätte Hohenlimburg, Infos: s. S. 46

14:00–15:00 Uhr

#### Zumba 50plus

Kursleiter: Björn, Begegnungsstätte Wehringhausen in Kooperation mit Berge-Westerbauer, Infos s. S. 46

14:00–18:00 Uhr

#### Betreuungsgruppe für demenziell Erkrankte

Leitung: Sabine Katke, AWO Begegnungsstätte Hüttenplatz 44, Anmeldung erforderlich! Info / Anmeldung: Frau Ebeling Tel.: 3 81 12

14:00–17:00 Uhr

#### Seniorentreff mit Brett und Kartenspiel

Info: AWO-Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross, s. S. 46

## Dem Leben einen würdigen Abschluss geben

Das Bestattungsunternehmen Friedrich A. Schweizer ist seit 120 Jahren ein erfahrener und kompetenter Partner im Sterbefall

„Schmetterlinge für die Muschel, Kinder malten für Kinder“, ist der Titel des Buches, das für Jung und Alt gemalt und geschrieben wurde um Kindern in Trauer Hoffnung zu schenken.

Helfen Sie mit und kaufen Sie unter: [info@bestattungen-schweizer.de](mailto:info@bestattungen-schweizer.de) oder [www.bestattungen-schweizer.de](http://www.bestattungen-schweizer.de) und [Lebensweichenverlag.de/](http://Lebensweichenverlag.de/) Helene Düperthal (Hrsg.) Geschenk-Buch, Hardc./128S./80 farb.Abb. ISBN 978-3-9814642-9-0/ 14,00 € incl. Spende zugunsten Kinderhospiz/-trauergruppe.

BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN  
*Schweizer*



14:00–18:00 Uhr

#### Ortsvereintreff

Ansprechpartnerin: Bärbel Pfeiffer,  
AWO-Begegnungsstätte Schultenhof  
Info: s. S. 46

14:30–16:30 Uhr

#### SeniorInnen-Nachmittag

Leitung: Pfarrer M. Heuer, E. Meiners,  
und B. Lohe, Begegnungsstätte der  
Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde, Eppen-  
hauser Str. 152, 58093 Hagen  
Info: s. S. 46

14:30–17:30 Uhr

#### Mobiler Einkaufswagen

Malteser Hagen, Infos Tel.: 9 89 30

15:00–19:00 Uhr

#### Boulen (Pétanque)

Hinter Café Busche auf Emst, Info: H.  
Hilker, Tel.: 95 42 83 oder H. Bischof  
Tel.: 2 74 75

15:00–19:00 Uhr

#### Skatclub

Ansprechpartner: Erwin Pfeiffer  
Tel.: 7 08 83, AWO Begegnungsstätte  
Schultenhof, Info: s. S. 46

14:30–16:30 Uhr

#### SeniorInnen-Nachmittag

Ansprechpartnerin B. Lohe, S. Hom-  
berger, Begegnungsstätte der Ev.  
Dreifaltigkeits-Gemeinde, Eppen-  
hauser Str. 152, 58093 Hagen, Tel.: 58 83  
00, jeden Donnerstag ein anderes  
Programm, Info: s. S. 46

18:00–21:00 Uhr

#### Selbsthilfegruppe Angst

Ansprechpartner: Herr Niesen,  
AWO-Begegnungsstätte Schultenhof  
Infos: s. S. 46

### Jeden 1. Donnerstag

15:30 Uhr

#### Vorlesen und begeistern

Vorlesen mit Frau Bonefeld, Die  
Hagener EFI liest Kurzgeschichten vor  
und regt zum Gedankenaustausch an.  
Stadtteilbücherei Hohenlimburg,  
Langenkampstr. 14 (Hoesch Gebäu-  
de), Info unter der Tel.: (02331)  
207 - 44 77

15:00 Uhr

#### Seniorenstunde Kaffetrinken und interessante Vorträge

Veranstalter: Evangelisch-Freikirch-  
liche Gemeinde Hagen, Ansprechpart-  
ner: Walter Meckbach, Tel.: 4 12 48,  
Ort: Kirche am Widey, Am Widey 6–8

15:30 Uhr

#### Trauer-Café

Ein Treffen für trauernde Menschen,  
Casino des Alten Stadtbads, Berliner  
Str. 115, Info: Pfr. Jürgen Schäfer  
Tel.: 4 73 90 90 oder 0175 / 5 23 22 29

15:30–17:30 Uhr

#### Demenzcafé für Demenzkranke und ihre Angehörigen

Informelles Treffen bei Kaffee und  
Kuchen mit Betreuung der Demenz-  
kranken, Friedhelm-Sandkühler-  
Seniorenzentrum, Hüttenplatz 46–48,  
58135 Hagen, Veranstalter: Senioren-  
zentrum der AWO, Tel.: 90 34 14

### Jeden 2. & 4. Donnerstag

12:30 Uhr

#### Reibekuchentage

AWO Begegnungsstätte Vorhalle,  
anschließend

14:00–17:00 Uhr

Spielesachmittag, Infos s. S. 46

16:00–19:00 Uhr

#### Betreuung von Demenzkranken

Gemeindehaus der Ev. Paulusgemein-  
de, Borsigstr. 11, 58089 Hagen,  
Veranstalter: Alzheimer-Demenz  
Selbsthilfegruppe Hagen e. V.,  
Tel.: 2 04 67 90 oder 2 04 67 58 oder  
7 02 00 oder 0174 / 5 13 72 57

### Jeden 3. Donnerstag

11:00–12:00 Uhr

#### LebensLange LeseLust

Vorlesestunde für ältere Menschen,  
Stadtbücherei Springe – Musikabtei-  
lung, 58095 Hagen, keine Anmeldung  
erforderlich, gebührenfrei

14:00–16:00 Uhr

#### Café Formular

Ehrenamtliche Helfer unterstützen sie  
bei Behördenangelegenheiten,  
Anträge/Formulare können mitge-  
bracht werden, Haus der Freien  
Evangelischen Gemeinde Hagen,  
Märkischer Ring 39

14:30–17:00 Uhr

#### Nachbarschafts Café – Infonachmittag

Themen zum alltäglichen Leben,  
Angebote sh. Aushang, AWO Begeg-  
nungsstätte Vorhalle, Infos s. S. 46

### Jeden letzten Donnerstag

15:00–17:00 Uhr

#### Gesprächskreis für pflegende Ange- hörige von Demenzkranken

Informelles Treffen und wechselnde  
Vorträge zum Thema, Roncalli-Haus,  
Boeler Kirchplatz 15, 58099 Hagen,  
Gesprächsleitung: Dagmar Roggen-  
kamp, Marianne Schulte, Regina  
Erdmann, Veranstalter: Betreuungs-  
gruppe Hagen-Nord, (Diakonie,  
Caritas Verband, Johanniter-Unfall-  
Hilfe, e.V., Nachbarschaftshilfe e.V.  
Hagen, Wohlbehagen), Seniorenzen-  
trum Buschstr., Tel.: 93 99 - 5 16

### Jeden Freitag

08:30 Uhr

#### Frühstückstreff

AWO Begegnungsstätte Vorhalle  
Infos s. S. 46

10:00–11:30 Uhr

#### Ganzheitliches Gedächtnistraining

Einstieg ist zu jeder Zeit möglich,  
Leitung: Marion Junker, Tel.: 4 73 90  
90, Begegnungsstätte im Alten  
Stadtbad, Berliner Str. 115, 58135  
Hagen, Gebühr für 10x: 40,00 Euro

10:00–12:00 Uhr

#### Maltreff

Freizeitgruppe, Info: AWO Begeg-  
nungsstätte Wehringhausen s. S. 46

11:00 Uhr

#### Wandergruppe

Termine bitte erfragen  
Infos: Paritätischer Wohlfahrtsver-  
band, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

13:00–16:00 Uhr

#### Spielgruppen, Canasta und Rommee

Infos: Paritätischer Wohlfahrtsver-  
band, Bahnhofstr. 41, Tel.: 1 34 74

13:00–17:00 Uhr

#### Kaffee und Kuchen

AWO-Begegnungsstätte Hohenlim-  
burg, Infos: s. S. 46

14:00–19:00 Uhr

### **AWO Mitgliederversammlung**

AWO-Begegnungsstätte Kuhlerkamp

Infos: s. S. 46

15:00–16:30 Uhr

### **Englisch für Menschen 50+**

Leitung: Ingrid Klute, Ev. Dreifaltig-

keits-Gemeinde, Eppenhauser Str.

152, Infos/Anmeldung: Ev. Dreifaltig-

keits-Gemeinde, s. S. 46.

20:00–21:30 Uhr

### **Gymnastikkurs der AWO Begegnungsstätte Hohenlimburg**

Turnhalle Heideschule Leitung:

Sigrid Leifels

## **Jeden 1. Freitag**

10:00–12:00 Uhr

### **Frühstück bei Tiffany**

AWO Begegnungsstätte Carlo Ross,

Voranmeldung bei Fr. Dittmann

Tel.: 8 99 30, Kosten: 4,50 Euro

Infos s. S. 46

15:00–16:30 Uhr

### **„Der Kulturbeutel“**

Eine unterhaltsame Reihe mit Musik-

portraits der Klassischen- und Unter-

haltungsmusik, Referentin: Christina

Asbeck Begegnungsstätte, Martin-

Luther-Str. 9–11

Info: Frau Wiewiorka, Tel.: 38 09 - 4 10

## **Jeden 3. Freitag**

15:00–16:30 Uhr

### **Diareihe „Berliner Spaziergänge“**

Referent: Gerd Otto

Begegnungsstätte, Martin-Luther-Str.

9–11, Info: Frau Wiewiorka

Tel.: 38 09 - 4 10

## **Jeden 1. Samstag**

15:00–17:00 Uhr

### **Demenzcafé Eppenhäuser**

Betreuung von Demenzzkranken,

Begegnungsstätte Eppenhäuser,

Eppenhauser Str. 154, Leitung: Beate

Wiewiorka, Diakonisches Werk

Tel.: 38 09 - 4 10 ruht zur Zeit und

findet wenn in der Martin-Luther-Str.

statt.

## **Jeden 2. Samstag**

11:00 Uhr

### **„Literaturstammtisch“**

Erzählcafé „Altes Backhaus“ e. V.,

Langestr. 30, 58089 Hagen

Tel.: (02331) 33 25 86

## **Jeden 2. und 4. Samstag**

13:30–16:00 Uhr

### **Tanzensemble**

AWO-Begegnungsstätte Wehring-

hausen, Infos: s. S. 46

## **Jeden 3. Samstag**

Von 10:00–12:00 Uhr

(September bis April)

### **Selbsthilfe-Café**

„Frühstück und mehr“, Begegnungs-

stätte des Paritätischen, Bahnhofstr.

41, Tel.: 1 34 74

Von 14:30–17:30 Uhr

### **Samstags-Tanzcafé**

Eintritt 1,50 Euro, Info: AWO Bege-

gnungsstätte ha.ge.we Kulturhof Ernst

Infos: s. S. 46

## **Jeden letzten Samstag**

### **Gemütliche Plauderstunde mit dem**

### **Verein Älter werden mit Frau(n)en**

Interessenten sind herzlich willkom-

men, Haus Wohlbehagen, Schwerter

Str. 173

## **Jeden Sonntag**

10:00–13:00 Uhr

### **Boulen (Pétanque)**

hinter Café Busche auf Ernst Info: H.

Hilker, Tel.: 95 42 83 oder H. Bischof,

Tel.: 2 74 75

## **Jeden 4. Sonntag**

11:00 Uhr

### **„Philosophencafé“**

Leitung: I. Schürmann, Erzählcafé

„Altes Backhaus“ e. V., Lange Str. 30,

58089 Hagen, Tel.: (02331) 33 25 86

## **Frühstück**

Mo.–Fr. 09:30–12:00 Uhr

### **Café Novum Frühstück für den kleinen Geldbeutel**

Veranstalter: Evangelisch Freikirchliche

Gemeinde Hagen, Kirche am Widey,

Am Widey 6–8, Ansprechpartner:

Ulrike Voigt, Tel.: 96 38 63

10:00–12:00 Uhr

(jeden 1. Freitag im Monat)

### **„Frühstück bei Tiffany“**

Kosten: 4,50 Euro, Voranmeldung bis

dienstags Tel.: 8 99 30 Info: AWO-

Begegnungs- und Beratungszentrum

Carlo Ross, Infos: s. S. 46

Freitags 08:30–11:30 Uhr

### **Frühstückstreff mit Buffet und Kaffee**

AWO-Begegnungsstätte Vorhalle

Infos: s. S. 46

Freitags 08:30–11:30 Uhr

### **Frühstück für Jedermann /-frau**

AWO-Begegnungsstätte Haspe

Voranmeldung, Kosten: 4,50 Euro

Infos: s. S. 46

10:00–12:00 Uhr (jeden 3. Montag)

### **„Montagsfrühstück“**

AWO Schultenhof, Info, s. S. 46

## **Mittagstisch**

Mo.–Fr. von 11:30–14:00 Uhr

### **Begegnungsstätte „Oller Dreisch“**

Eugen-Richter-Str. 21, 58089 Hagen

Tel.: (02331) 3 54 35 62

Mo.–So. ab 12:00 Uhr

### **Ev. Altenwohnheim Dahl**

Zum Bollwerk 13

Tel.: (02337) 47 47-0

Mo.–Fr. von 12:00–13:00 Uhr

### **Cafeteria „Köhlerweg“**

Köhlerweg 5, 58093 Hagen,

Tel.: 933 76 71, Anmeldung er-

wünscht

Mo.–Fr. von 12:00–13:30 Uhr

### **Cafeteria „Ma(h)lzeit?!“**

Bergstr. 81, 58095 Hagen

Tel.: 918 430

Mo.–Fr. von 12:00–14:00 Uhr

Sa.–So. von 12:30–14:00 Uhr

### **Ev. Krankenhaus Hagen-Haspe**

Cafeteria, Brusebrinkstr. 20, 58135

Hagen



Mo.–Fr. von 12:00–14:00 Uhr  
**Roncalli-Haus**  
Boeler Kirchplatz 15, Tel.: 4 83 24 15

Mo.–So von 12:00–13:00 Uhr  
**Friedhelm-Sandkühler-Seniorenzentrum**  
Hüttenplatz 46–48, Tel.: 90 34-00

Mo.–So. von 12:00–13:00 Uhr,  
Essensausgabe bis 12:15 Uhr  
**Pflegeheim St. Martin**  
Fontaneweg 30, Tel.: 69 17-0

Mo.–Fr. von 12:00–14:00 Uhr  
**AWO Westerbauer**  
Enneper Str. 81

Mo.–Fr. von 12:00–13:15 Uhr  
**DRK-Haus**  
Speiseraum im Gartengeschoss  
Feithstr. 36, Tel.: 95 89 22 o. 5 50 65

Mo.–Fr. von 12:00–15:00 Uhr  
**Cafeteria im Mehrgenerationenhaus vom Kinderschutzbund**  
Pottthofstr. 20, Tel.: 38 60 89-0

Mo.–So. von 12:30–13:00 Uhr  
**AWO Helmut-Turck-Seniorenzentrum**  
Cafeteria, Johann-Fr.-Oberlin-Str. 11–15  
Tel.: 3 68-0

Di. & Fr. von 12:00–13:00 Uhr  
**AWO Hohenlimburg**  
Im Lennepark, Klosterkamp 40  
Tel.: (02334) 4 28 53

Fr. von 12:00–12:30 Uhr  
**Gemeindehaus**  
Begegnungsstätte Ev. Gemeindehaus  
Borsigstr. 11, Tel.: 33 78 10

Fr. von 12:00–13:00 Uhr  
**AWO-Begegnungsstätte Hohenlimburg**  
Infos: s. S. 46

**Die Begegnungsstätten der Wohlfahrtsverbände und Kirchengemeinden sowie die Sportvereine halten ein vielfältiges Angebot für Sie bereit.**



- Testamente
- Nachfolgegestaltungen
- Erbschaftsteuer
- Vorsorgevollmachten
- Patientenverfügungen
- Erbstreitigkeiten

#### **RA u. Notar Dr. Roland M. Bäcker**

Fachanwalt für Steuerrecht  
Fachanwalt für Handels- u. Gesellschaftsrecht  
Fachanwalt für Erbrecht  
Bahnhofstr. 28, 58095 Hagen, Tel.: 02331/10 99-0

## **Mit uns Steuern sparen!**

### **Wir beraten Sie gerne und erstellen Ihre Einkommensteuererklärung \***

\* im Rahmen einer Mitgliedschaft für Arbeitnehmer und Rentner ausschließlich bei Einkünften aus nichtselbstständiger Arbeit (§ 4 Nr. 11 StBerG).

#### **Die LBV-Beratungsstelle in Ihrer Nähe**

Friedrich-Ebert-Platz 7  
58095 Hagen  
Telefon: 02331/32084  
E-Mail: lbv-hagen@t-online.de

Wir sind für Sie da:  
Mo.–Fr. 8.30–12.30 u. 14–16.30 Uhr



Lohnsteuer-Beratungs-Verein e.V.  
Lohnsteuerhilfverein

## **Pflege- und Betreuungs GmbH „Seniorengarten“**

### **Tagespflege**

Lange Straße 96a  
58089 Hagen  
Telefon 02331 - 787 16 64  
Mobil 0172 - 271 02 66  
info@seniorengarten-hagen.de



„Es gibt immer wieder Momente im Leben, in denen Du spürst, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein!“

[www.seniorengarten-hagen.de](http://www.seniorengarten-hagen.de)



**beraten  
betreuen  
begleiten**

Frankfurter Str. 63  
Hagen-Mitte  
Voerder Str. 2a  
Hagen-Haspe

0 23 31  
2 22 20

Als Dienstleistungsunternehmen fühlt sich unser Familienbetrieb für alle Fragen rund um die Bestattung verantwortlich. Wir sehen es als unsere Aufgabe, trauernden Menschen umfassend zu helfen und gehen gerne auf individuelle Wünsche ein und...

- ... beraten Sie bei der Wahl der Bestattungsart und der Grabstelle
- ... legen für Sie nach Absprache Termin der Trauerfeier fest
- ... beraten Sie bei der Auswahl der Dekoration der Trauerhalle
- ... stellen für Sie den Kontakt zwischen Pfarrer oder Trauerredner her
- ... regeln für Sie die notwendigen Formalitäten und vieles mehr.

Hauseigene Andachtshalle  
und Aufbahrungsräume  
[www.voeste-bestattungen.de](http://www.voeste-bestattungen.de)

**voeste**  
BESTATTUNGEN  
VERTRAUEN SEIT GENERATIONEN®

## Informationen und Anmeldung

### Altes Stadtbad

Atrium, Berliner Str. 115  
Info: Tel.: 4 73 90 93

### Alzheimer-Demenz

#### Selbsthilfegruppe Hagen e. V.

Gemeindehaus Borsigstr. 11  
Tel.: 2 04 67 90

### AWO-Begegnungs- und Beratungszentrum Carlo Ross

Fraunhofer Str. 18, Info/Anmeldung:  
Tel.: 8 99 30 ggf. auf den Anrufbe-  
antworter sprechen  
Ansprechpartner: Barbara Dittmann

### AWO-Begegnungsstätte ha.ge. we-Kulturhof-Ermst

Auf dem Kämpchen 16,  
Tel. 5 44 90 oder 9 33 89 97  
Ansprechpartner: Frau Hesterberg  
oder Frau Brommer

### AWO-Begegnungsstätte Kuhlerkamp

Heinrichstr. 31, Tel.: 9 33 67 45 oder  
4 14 79

### AWO-Begegnungsstätte Vorhalle

Vorhaller Str. 36  
Info / Anmeldungen Frau Buhl oder  
Frau Dittmann Tel.: 3 48 32 23

### AWO-Begegnungsstätte Haspe

Hüttenplatz 44, 58135 Hagen,  
Tel.: 4 14 77 oder 3 81 12, Ansprech-  
partner G. Rutkowski oder K.  
Ebeling

### AWO-Begegnungsstätte Wehringhausen

Bachstr. 26, 58089 Hagen, Tel.: 3 81  
12 oder 33 39 61, Ansprechpartner:  
Kirstin Ebeling

### AWO-Begegnungsstätte Schultenhof

Selbecker Str. 16, 58091 Hagen,  
Tel.: 7 20 53 Ansprechpartnerin:  
Nina Fabert

### AWO-Begegnungsstätte Hohenlimburg

Im Klosterkamp 40, 58119 Hagen  
Tel.: (02334) 4 28 53  
Ansprechpartner: Gerd Söhnchen

### Begegnungsstätte „Altes Pfarrhaus“,

Eppenhauser Str. 154, 58093 Hagen  
Tel.: (02331) 58 83 00, Mi. & Do.  
09:00–12:00 Uhr, Do. 14:00–18:00  
Uhr

### Begegnungsstätte „Oller Dreisch“

Eugen-Richter-Str. 21, 58089 Hagen,  
Tel 3 54 35 62, Mo–Do 11:00–17:00  
Uhr, Fr 11:00–14:00 Uhr

### Caritas-Seniorenreisen

Hochstr. 83a, Infos: Frau Blechmann-  
Hesse, Tel.: 91 84 28

### DRK-Begegnungsstätte

Feithstr. 36, 58095 Hagen  
Tel. 95 89 24 o. 5 50 65,  
Mo.–Fr. 09:00–17:00 Uhr  
Badefahrt: Abfahrt 12:45 Uhr Haupt-  
bahnhof und 13:00 Uhr DRK,  
Fahrpreis mit Thermalbad: 16,00 Euro;  
nur Fahrt: 11,00 Euro  
Anmeldung im Bus oder DRK  
Tel.: 5 50 65 oder 95 89 24

### Erzählcafé

Lange Str. 30 (Hinterhof),  
Tel.: 91 43 75 oder 33 25 86  
(Di. & Fr. 11:00–19:00 Uhr)

### Ev. Dreifaltigkeits-Gemeinde

Eppenhauser Str. 152, 58093 Hagen,  
B. Lohe, Tel.: 58 83 00

### Freiwilligenzentrale

Rathausstr. 13, 58095 Hagen, tel.  
02331/184170, E-Mail:  
info@fzhagen.de, www.fzhagen.de

### Kneipp-Verein Hagen

Rudolfstr. 22, 58089 Hagen, Tel./Fax  
(02331) 33 14 22

### Malteser Hilfsdienst e.V.

Boeler Str. 94, 58097 Hagen  
Tel.: 98 93-0

### Oller Dreisch

Eugen-Richter-Str. 21  
Tel.: 3 54 35 62

### Roncalli-Haus

Boeler Kirchplatz 15  
Tel.: 4 83 24 00

### Sparkasse Hagen

Öffentlichkeitsarbeit, Sparkassen-  
Karree 1, 58095 Hagen, Tel.:  
02331/2060

### Stadt Hagen

Pflege- und Wohnberatung  
Tel.: 207 - 2898

### Seniorenunion der CDU Hagen

Hochstr. 63, Tel.: 3 76 63 91 (jeden  
1.–15. eines jeden Monats von  
10:00–12:00 Uhr) außerhalb dieser  
Zeit; Tel.: 2 43 65

### Stadtsporthund

Geschäftsstelle: Freiheitstr. 3,  
58119 Hagen

### VHS Hagen

Anmeldung, Anfragen zu Gebühren  
und Ermäßigungen: Villa Post,  
Wehringhauser Str. 38, 58089  
Hagen, Tel.: 207 - 36 22, Fax: 207  
- 24 43, Mail: vhs@stadt-hagen.de  
Ansprechpartner: Dieter Faßdorf

### Werkhof Kulturzentrum

Herrenstr. 17, 58119 Hagen  
Tel.: (02334) 92 91 90  
www.info@werkhof-kulturzentrum.de

# Das neue Helmut-Turck-Zentrum



STATIONÄRE PFLEGE | KURZZEITPFLEGE | DEMENZWOHNBEREICH | ORT DER BEGEGNUNG  
OFFENE WOHNKÜCHEN | PFLEGE- UND WOHLFÜHLBÄDER | EINZELZIMMER  
APARTMENTS FÜR EhePARTNER | PHYSIOTHERAPEUTISCHER BEREICH

**AWO**

AWO Unterbezirk Hagen-Märkischer Kreis

## HELMUT-TURCK-ZENTRUM

Johann-Friedrich-Oberlin-Str. 11-15 | 58099 Hagen | T 02331 368-0 | sz-ha-helfe@awo-ww.de | www.awo-ha-mk.de



Es geht Ihnen gut.  
Und das soll auch so bleiben.



FÜR SIE UND IHRE FAMILIE DIE BESTE WAHL . . .

**wohlbehagen** Pflege aus einer Hand!

### KURZZEITPFLEGE TAGESPFLEGE



**Haus „wohlbehagen“**  
Schwerter Straße 179  
58099 Hagen  
Tel. 0 23 31 / 966 66 - 0  
Fax 0 23 31 / 966 66 - 33

### PFLEGEHEIME & BETREUTES WOHNEN



**„Im Lukaspark“**  
Schillerstraße 27 a  
58089 Hagen  
Tel. 0 23 31 / 9810 - 0  
Fax 0 23 31 / 9810 - 1053



**„Ehem. Frauenklinik“**  
Berchumer Straße 5  
58093 Hagen  
Tel. 0 23 31 / 69 21 - 50  
Fax 0 23 31 / 69 21 - 522

### AMBULANTE DIENSTE



**Pflegebüros**  
Möllerstraße 26 · 58119 Hagen  
Tel. 0 23 34 / 5 61 94  
Berchumer Str. 5 · 58093 Hagen  
Tel. 0 23 31 / 69 21 - 0



Ab Sommer 2014:  
„Wohlbehagen Stadtblick“

in der Diesterwegstraße  
85 Einzelzimmer  
herrliches Panorama

modernes Pflegeheim  
Hausgemeinschaftsprinzip

Rund um die Uhr erreichbar: Tel. 0 23 31 / 98 10 - 0

[www.pflegeheim-wohlbehagen.de](http://www.pflegeheim-wohlbehagen.de)



# Wir sind für Sie da



## **Menüservice**

Tanja Friedrich Telefon 95 89 22



## **Hausnotruf**

Rüdiger Ludwig Telefon 95 89 24



## **Stationäre Pflege**

Susanne Dunkel Telefon 3 45 67



## **Ambulante Pflege**

Nele Keweloh Telefon 90 20 30

Fotos von li. nach re., oben nach unten: © Monkey Business, © ArVis, © Kzenon, © Gina Sanders – Fotolia.com

# Ihr DRK-Hagen-Team

Information oder Bestellung  
[www.drk-hagen.de](http://www.drk-hagen.de)



**Deutsches  
Rotes  
Kreuz**

*150 Jahre Aus Liebe zum Menschen.*